

WETTKAMPFORDNUNG - allgemeiner Teil



Rollkunstlauf

Ausgabe 2020

Schweizerischer Rollsport-Verband

31.01.2020

VORWORT

Der vorliegende allgemeine Teil der Wettkampfordnung Rollkunstlauf des Schweizerischen Rollsport- Verbandes wurde durch die amtierende ZV-Kunstlauf auf der Basis der Version von 1999 angepasst. Dieser allgemeine Teil der Wettkampfordnung regelt allgemeine Teile, die Durchführung der Wettkämpfe, Selektionskriterien und Gebühren. Technische Aspekte des Rollkunstlaufs werden separat publiziert und auf der Webseite des SRV aufgeschaltet und den Vereinen elektronisch zugesendet.

Januar 2020

Der Herausgeber:
Schweiz. Rollsport-Verband

ABKÜRZUNGEN

A	Achter (Bogenachter)
a	auswärts
D	Dreier
DD	Doppeldreier
DV	Delegiertenversammlung
e	einwärts
EM	Europameisterschaft
GD	Gegendreier
GW	Gegenwende
IOC	Internationales Olympisches Komitee
L	Links
R	Rechts
RK	Rekurskommission
r	rückwärts
Sch	Schlinge
SB	Schlangenbogen
SM	Schweizermeisterschaft
SRV	Schweizerischer Rollsport-Verband
SUISA	Schweizerische Gesellschaft für Urheberrechte an Musikaufführungen und -sendungen
V	vorwärts
W	Wende
WM	Weltmeisterschaft
WO	Wettkampfordnung
ZV	Zentralvorstand
§	Paragraph

1. ALLGEMEINES

1. Die SRV-Wettkampfordnung (WO) für den Rollkunstlauf basiert auf den Grundlagen des Internationalen Reglements für Rollkunstlauf von World Skate.
2. Sie ist für die Mitglieder des Schweizerischen Rollsport-Verbandes (SRV) verbindlich.
3. Für internationale Meisterschaften und Wettkämpfe gelten die Reglemente der übergeordneten Verbände (World Skate Europe, World Skate).
4. Die Clubs regeln alle sportlichen Angelegenheiten ihrer Mitglieder unter Beachtung der Clubstatuten, der Verbandsstatuten und der Wettkampfordnung (WO)
5. Die Clubstatuten dürfen den Bestimmungen der Verbandsstatuten und der WO nicht zuwiderlaufen.
6. Die Clubvorstände sind dem SRV in allen sportlichen Belangen verantwortlich.

2. RECHTSMITTEL DES SRV

1. Verstösse gegen die WO müssen von der ZV des SRV behandelt werden.
2. Die Rechtsmittel der ZV sind in den Statuten aufgeführt.
3. Die Berufungsmöglichkeiten sind ebenfalls in den Statuten enthalten.
4. Ein Einspruch oder Protest muss vor bzw. während bzw. maximal 15 Minuten nach dem Ereignis mündlich einem ZV-Mitglied oder dem Schiedsrichter des Wettbewerbs durch Offizielle oder Bevollmächtigte angemeldet werden. Der Einspruch oder Protest muss innerhalb 72 Stunden nach dem Ereignis der ZV schriftlich begründet vorliegen.

3. CLUBWECHSEL

1. Ein Läufer kann nur für einen einzigen Club lizenziert sein. Er kann jedoch mehreren Clubs als Aktiv- oder Passivmitglied angehören.
2. Bei einem Clubwechsel hat sich der Läufer bei seinem bisherigen Club vorschriftsgemäss (unter Einhaltung der in den Clubstatuten angegebenen Kündigungsfrist) abzumelden.
3. Bei der Anmeldung in einen neuen Club hat der Läufer die schriftliche Freigabebestätigung seines bisherigen Clubs vorzulegen. Dieser ist verpflichtet, die Freigabebestätigung innert 2 Wochen auszuhändigen, falls die finanziellen Verpflichtungen erfüllt sind.
4. Wer sich bis zum 31. Dezember eines Jahres bei seinem Club nicht ordnungsgemäss abgemeldet hat, ist im folgenden Jahr für den neuen Club nicht startberechtigt.
5. Auf begründetes Clubgesuch kann die ZV eine Freigabe während des Jahres in Absprache mit den betroffenen Clubs genehmigen.
6. Bei Wohnortswechsel während des Jahres tritt die Startberechtigung für den neuen Club sofort ein. In diesem Fall ist der bisherige Club verpflichtet, die schriftliche Freigabebestätigung innert 2 Wochen zu erteilen, sofern die finanziellen Verpflichtungen ihm gegenüber erfüllt sind.
7. Für die Beschaffung der Freigabebestätigung ist der Läufer selbst verantwortlich. Im Falle einer Verweigerung der Freigabe kann sich ein Aktivmitglied - sofern die oben erwähnten Voraussetzungen erfüllt sind - an die ZV wenden.
8. Die Abwerbung von Aktivmitgliedern ist verboten und wird auf Antrag des betroffenen Clubs entsprechend bestraft (siehe Statuten).

4. FERNSEHEN

1. Alle Verhandlungen mit Fernsehinstitutionen sind gegenüber der ZV informationspflichtig.

5. REGLEMENT FÜR SCHAULAUFEN

5.1 Allgemeines

- 5.1.1 Alle Schaulaufen in der Schweiz sind der ZV des SRV zu melden. Verbindliche Verhandlungen dürfen nur zwischen dem Veranstalter und dem Heimclub, bzw. mit dem Präsidenten des SRV geführt werden.
- 5.1.2 Für Schaulaufen schweizerischer Läufer im Ausland und Schaulaufen von Ausländern in der Schweiz ist die ZV für die Bewilligung zuständig.
- 5.1.3 Ein Läufer darf an diesen Schaulaufen nur teilnehmen, wenn die erforderliche Bewilligung erteilt wurde. Startbewilligungen sind mindestens 14 Tage von dem Anlass bei der ZV des SRV einzuholen.
- 5.1.4 Die Teilnahme an einer Konkurrenz oder clubeigenen Veranstaltung muss der Teilnahme an einem Schaulaufen vorgezogen werden.
- 5.1.5 Bei Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Schaulaufreglements hat der Läufer mit einer Sperre zu rechnen. Die Strafen können nur vom ZV des SRV ausgesprochen werden. Eine Meldung an World Skate und Skate Europe bleibt vorbehalten.
- 5.1.6 Der den Bestimmungen zuwiderhandelnde Veranstalter kann von der ZV für die Durchführung weiterer Veranstaltungen auf eine bestimmte Zeit gesperrt werden.
- 5.1.7 Die ZV muss die Mitglieder des SRV und die Rekurskommission von Sanktionen in Kenntnis setzen (Statuten).

5.2 Schaulaufen von schweizerischen Läufern im Inland

- 5.2.1 Neben den oben aufgeführten Bestimmungen sind zusätzlich folgende Punkte zu beachten:
- Der Veranstalter hat bei den Heimclubs der TeilnehmerInnen schriftlich um eine Startbewilligung nachzusuchen.

- Gehört der Veranstalter nicht dem SRV an, so muss er über den Heimclub bis spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung eine entsprechende Bewilligung der ZV eingeholt haben.
- Der nicht dem SRV angehörende Veranstalter verpflichtet sich zur Zahlung des von der ZV bestimmten Betrages bis spätestens 10 Tage nach der Durchführung.

5.3 Schaulaufen von ausländischen Läufern in der Schweiz

5.3.1 Neben den unter WO-Artikel 5, Ziffer 1 aufgeführten Bestimmungen sind zusätzlich folgende Punkte zu beachten:

- Der Veranstalter stellt bei der ZV des SRV ein Gesuch mit Nennung der Läufer und des Datums der Veranstaltung.
- Eventuell notwendige Spesen gehen zu Lasten des Veranstalters.

5.4 Schaulaufen von schweizerischen Läufern im Ausland

5.4.1 Neben den unter WO-Artikel 5, Ziffer 1 aufgeführten Bestimmungen sind zusätzlich folgende Punkte zu beachten:

- Der ausländische Veranstalter stellt über seinen Landesverband ein Gesuch an die ZV/SRV für die entsprechende Startbewilligung.
- Läufer, die sich länger als zwei Monate im Ausland aufhalten, können von der ZV des SRV eine generelle Erlaubnis für Schaulaufen beantragen. Die ZV erteilt in diesem Falle dem Verband des Gastlandes das Recht, in seinem Lande Schaulaufbewilligungen zu erteilen. Der veranstaltende Verein ist jedoch verpflichtet, alle Gesuche für Schaulaufen beim zuständigen nationalen Landesverband einzureichen, mit Kopie an Läufer und an die ZV des SRV.

6. REGLEMENT FÜR DIE ZUTEILUNG VON KUNSTLAUF-KONKURRENZEN

- 6.1 Schweizermeisterschaften
- 6.2 Nationale Wettkämpfe
- 6.3 Clubwettkämpfe innerhalb Schweizer Clubs
- 6.4 Clubinterne Konkurrenzen
- 6.5 Internationale Clubwettkämpfe
 - Austragung des Wettkampfes in der Schweiz
 - Austragung des Wettkampfes im Ausland
- 6.6 Länderwettkämpfe
- 6.7 Meldepflicht

6.1 Schweizermeisterschaften

- 6.1.1 Als höchste nationale Konkurrenzen unterstehen die Schweizermeisterschaften der Delegiertenversammlung des SRV, deren Geschäfte durch die ZV des SRV geführt werden.
- 6.1.2 Bewerbungen für die Durchführung dieser Meisterschaften müssen zusammen mit dem Austragungsdatum bis Ende Oktober des Vorjahres dem ZV-Präsidenten übermittelt werden. Bewerben sich mehrere Clubs um die Durchführung und können sich die Clubs nicht einig werden, erfolgt eine schriftliche Abstimmung aller Clubs.
- 6.1.3 Falls keine Bewerbung vorliegt oder die Einzelbewerbung abgelehnt wird, kann durch Stimmenscheid der Delegierten die ZV des SRV zur Organisation der Meisterschaften beauftragt werden, sofern eine geeignete gedeckte Bahn verfügbar ist. Dabei ist der ZV der Rückgriff auf die Clubs gewährleistet.
- 6.1.4 Voraussetzung für die Zuteilung der Meisterschaften:
- Die Bodenbeschaffenheit muss den Anforderungen für das Pflicht- und Kürlaufen gerecht werden
 - Die Meisterschaften müssen auf einer gedeckten Bahn stattfinden.

Im Zweifelsfalle muss die Entscheidung vor Ort vom Präsidenten - zusammen mit den Verantwortlichen des sich um die Austragung bewerbenden Clubs - gefällt werden. Der Präsident hat den Stichentscheid.

6.2 Nationale Wettkämpfe

- 6.2.1 Will ein Club einen nationalen Wettkampf durchführen, muss er seine Bewerbung um Austragung dieses Anlasses bis spätestens Ende Oktober des Vorjahres dem Präsidenten schriftlich übermitteln.
- 6.2.2 Die ZV ist für das Aufgebot des Preisgerichts und Rechenbüros verantwortlich.
- 6.2.3 Alle anderen Aufgaben (inkl. Erstellen von Formularen und Resultatlisten, frühzeitige Orientierung des nächsten diensttuenden Arztes über den Sportanlass sowie Aufgebot eines Samariterdienstes) sind vom durchführenden Club wahrzunehmen.
- 6.2.4 Die nationalen Wettkämpfe sind lizenzpflichtig.
- 6.2.5 Nachmeldungen haben schriftlich bis spätestens 48 Stunden vor dem Anlass zu erfolgen. Es wird eine zusätzliche Gebühr erhoben.

6.3 Clubwettkämpfe innerhalb Schweizer Clubs

- 6.3.1 Wollen zwei oder mehrere Clubs einen Wettkampf austragen, so ist dieser meldepflichtig. Das Besuchsrecht ist vorbehalten.
- 6.3.2 Der Wettkampf muss mind. vier Wochen vor der Durchführung ausgeschrieben werden. Eine Kopie der Ausschreibung ist der ZV des SRV zuzustellen.
- 6.3.3 Der Wettkampf muss den Bestimmungen der WO des SRV entsprechen.
- 6.3.4 Nach Beendigung der Konkurrenz sind die vollständigen Resultatlisten der ZV zur Kenntnis zuzustellen. Eine Berichterstattung ist nicht erforderlich.

6.4 Clubinterne Konkurrenzen (Trainings- und Clubmeisterschaften)

Diese müssen den Bestimmungen der WO des SRV entsprechen. Sie sind nicht meldepflichtig.

6.5 Internationale Clubwettkämpfe

- 6.5.1 Voraussetzung für die Durchführung solcher Wettkämpfe ist, dass die ausländischen Clubs dem nationalen Landesverband angehören. Dieser muss der World Skate angeschlossen sein.
- 6.5.2 Will ein Schweizer Club mit einem oder mehreren ausländischen Clubs einen internationalen Wettkampf austragen, so muss er dafür die Bewilligung der TK einholen.
- 6.5.3 Austragung des Wettkampfes in der Schweiz:
- Dieser muss vier Wochen vor der Durchführung ausgeschrieben werden, mit Kopie an die ZV.
 - Vom ausländischen Verband muss der ZV eine schriftliche Bewilligung unter namentlicher Nennung der Gastläufer vorliegen.
 - Die Konkurrenz muss nach den Bestimmungen der WO des SRV ausgetragen werden.
 - Nach Beendigung der Konkurrenz (innert 10 Tagen) muss der ZV ein Kurzbericht über den Ablauf der Veranstaltung zusammen mit den vollständigen Resultatlisten zugestellt werden.
- 6.5.4 Austragung des Wettkampfes im Ausland
- Der betreffende Schweizer Club muss unter namentlicher Nennung seiner Läufer schriftlich die Bewilligung zum Start im Ausland bei der ZV des SRV einholen.

6.6 Länderwettkämpfe

Diese können nur vom SRV durchgeführt werden und unterliegen voll und ganz den Bestimmungen der World Skate / World Skate Europe.

6.7 Meldepflicht

Missachtung der Meldepflicht (WO-Artikel 6, Ziffer 6.1 bis 6.6) bedeuten einen Verstoss gegen die Richtlinien von World Skate und ziehen eventuell Sanktionen nach sich.

7 REGLEMENT FÜR SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN

- 7.1 Allgemeines
- 7.2 Aufgaben des austragenden Clubs
vor der Konkurrenz
- 7.3 Aufgaben der ZV vor der Konkurrenz
- 7.4 Aufgaben der ZV während der Konkurrenz
- 7.5 Aufgaben der ZV nach der Konkurrenz

7.1 Allgemeines

7.1.1 Start- und Titelberechtigung

- Startberechtigt sind Schweizerbürgerinnen und Bürger, Ausländer, die mind. 1 Jahr einem Schweizer Club angehören und mind. 1 Jahr in der Schweiz oder im offiziellen Grenzgebiet ansässig sind. Falls World Skate das Teilnahmekriterium für ausländische LäuferInnen ändert, wird dieser Artikel entsprechend angepasst.
- Der Schweizermeistertitel wird nur an Schweizer Staatsbürgerinnen und Bürger vergeben.
- In den Kategorien Tots, Minis, Espoirs, Cadets, Jugend, Junioren und Elite ist der Titelgewinn in den Disziplinen Pflicht und Kür (Kurzkür und lange Kür) möglich.
- Möchten zwei Einzelläufer den Paarlauf betreiben, so muss das Paar in der Kategorie des älteren Partners starten.

7.1.2 Ausschreibung

Die Ausschreibung erfolgt 6 Wochen vor der SM durch die ZV und muss durch den organisierenden Club gegengezeichnet werden.

7.1.3 Anmeldung

Die Meldung der Teilnehmer muss durch den Club bis zur vorgegebenen Meldefrist (bis spätestens 21 Tage vor der Durchführung) erfolgen. Sie muss in dreifacher Ausfertigung erstellt werden. Folgende Angaben pro Teilnehmer müssen enthalten sein:

- Startkategorie
- Name und Vorname
- Geburtsdatum
- Nationalität und Wohnort (bei 1. Start). Bei Ausländern ist anzugeben, seit wann sie einem Schweizer Club angehören und seit wann sie in der Schweiz wohnhaft sind.

7.1.4 Startgelder

Siehe Gebührenordnung. Die Startgelder sind zusammen mit der Anmeldung auf das PC-Konto des SRV zu überweisen. Bei Nachmeldungen ist zusätzlich eine Gebühr von Fr. 20.-- zu bezahlen. Im Krankheitsfall ist eine Rückerstattung des Startgeldes nur gegen Vorweisung eines ärztlichen Zeugnisses möglich.

7.1.5 Reisekosten und Unterkunft

Diese gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Der organisierende Club reserviert und bezahlt die Hotelzimmer (Mittelklasse, Doppelzimmer sofern möglich) vom Samstag bis Sonntag für folgende Preisrichter, für das technische Panel und Funktionäre:

- Max. 7 Preisrichter inklusive etwelche Ausländer und Schiedsrichter
- Kalkulatoren
- Technisches Panel
- Präsident des ZV

7.1.6 Finanzielles

- Die unter WO-Artikel 7, Ziffer 7.1.5 genannten Funktionäre werden durch die ZV bestimmt und erhalten vom Veranstalter Essensgutscheine während der gesamten Veranstaltung. Der Verbandsarzt und etwelche Dopingbeauftragte erhalten während der Dauer ihres Einsatzes Essensgutscheine. Freien Eintritt geniessen alle genannten Personen wie auch durch den SRV geladene Ehrengäste während der Dauer der Veranstaltung. Freiken werden wenn möglich vorgängig verschickt.
- Für das Preisgericht werden mind. 4-5 Schweizer Preisrichter inkl. Schiedsrichter pro Kategorie eingesetzt. Zur notwendigen Rotation werden weitere Preisrichter benötigt.
- Bei der Auswahl von einem bis maximal zwei ausländischen Preisrichtern wägt die ZV das Kosten/Nutzen-Verhältnis auch in Bezug des Reiseweges ab.
- Blumensträusse und ein möglicher Gabentisch werden vom organisierenden Club übernommen.
- Reisespesen, Medaillen, Pin und Diplome siehe Gebührenordnung.

7.1.7 Auszeichnungen

Die Erst- bis Drittplatzierten der Einzeldisziplinen der Kategorien Tots, Minis, Espoirs, Cadets und Jugend erhalten eine Medaille graviert mit Kategorie, Rang und Jahreszahl in Gold, Silber und Bronze. Die restlich platzierten Teilnehmer erhalten einen Pin. Ferner erhalten alle Teilnehmer ein Diplom.

7.1.8 Haftung

Die Konkurrenten nehmen auf eigene Gefahr teil. Der SRV oder der austragende Club übernimmt keinerlei Haftung für eventuelle Unfälle.

7.1.9 Anzahl TeilnehmerInnen pro Kategorie

Ab 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch die ZV mindestens 14

Tage vor Wettkampf zwei Gruppen ausgelost.

7.2 Aufgaben des austragenden Clubs vor der Konkurrenz

7.2.1 Schriftliche Bestätigung der Reservation des Bahnvermieters.

7.2.2 Plakate sind durch den organisierenden Club für die Region und die mitwirkenden Clubs bereitzustellen. Sie müssen die Aufschrift "Schweizerischer Rollsport-Verband" und das SRV-Logo tragen.

7.2.3 Erstellung des Programmbulletins, es beinhaltet folgendes:

WO-Artikel 7

- den Zeitplan (erstellt durch die ZV)
 - die Pflichtfiguren (voller Wortlaut)
 - die Startreihenfolge für Pflicht und Kurzkür
 - die Preisrichter-Zusammensetzung in den einzelnen Kategorien (ermittelt durch PR-Verantwortlichen und Präsident)
 - das Rechenbüro mit den offiziellen Kalkulatoren für das White Wertungssystem sowie das technische Panel für Rollart
 - den Presseverantwortlichen
- 7.2.4 Der Titel des Programms, der Rangliste sowie der Pressebulletins muss die Aufschrift bzw. den Vermerk „Schweizerischer Rollsport-Verband“ sowie das SRV-Logo tragen. Vor der Verbreitung ist je 1 Exemplar von Programm und Plakat durch die ZV des SRV einzusehen.
- 7.2.5 Verteiler des Programmbulletins durch den Organisator an:
- Teilnehmer
 - Trainer
 - Clubs
 - ZV
 - Preisrichter und Kalkulatoren
 - Technisches Panel
 - Speaker (im Doppel)
 - Presseverantwortlichen
 - Einladung Ehrengäste
 - sonstige Einladungen und zum Auflegen
- 7.2.6 Reservation der Hotelzimmer für Schiedsrichter, Preisrichter und Funktionäre gemäss den ZV-Weisungen.
- 7.2.7 Bekanntgabe der Hotels für Konkurrenten und deren Begleiter.
- 7.2.8 Reservation eines geeigneten Verpflegungsbetriebes für Haupt- und Zwischenmahlzeiten sowie Restauration während der Konkurrenz.
- 7.2.9 Orientierung des diensttuenden Arztes über den Sportanlass und Aufbieten eines Samariterdienstes.
- 7.2.10 Bereitstellung des Platzes in ordnungsgemässen Zustand (1/2 Tag vor der Konkurrenz):
- Die Zeichnungen der Grundkreise müssen deutlich sichtbar sein und den Vorschriften der WO entsprechen (siehe WO-Artikel 7, Ziffer 2)
 - Die Lauffläche muss mindestens 40 m x 20 m gross sein.
 - Die Bahn muss gereinigt sein.
- 7.2.11 Bereitstellung von Aufenthalts- bzw. Umkleideräumen für Läufer.
- 7.2.12 Für Preisrichter- und ZV-Besprechungen ist ein separater Raum zur Verfügung zu stellen. Er dient gleichzeitig als Ruheraum für Preisrichter. Ein Liegebett sollte vorhanden sein.

- 7.2.13 Bereitstellung der Musik- und Lautsprecheranlagen, inkl. Mobiliar. Aufbieten des Speakers.
- 7.2.14 Bereitstellung eines Kopierapparates 2 Stunden vor Wettkampfbeginn. Für genügend Kopierpapier (1 Rangliste pro Läufer, Club, ZV, PR, Trainer und Presse sowie kopieren der Wettkampfformulare) und Ersatztoner ist zu sorgen. Möglichkeit zur Benutzung eines Faxgerätes.
- 7.2.15 Bereitstellung eines geeigneten, abschliessbaren Büroraumes für das Rechen- und Schreibbüro.
- 7.2.16 Bereitstellung des Mobiliars für das Preisgericht und das Rechenbüro gemäss ZV-Weisungen.
- 7.2.17 Beschaffung von Blumen für die Siegerehrung sowie Bereithaltung des Siegerpodests und ev. des Gabentisches.

7.3 Aufgaben der ZV vor der Konkurrenz

- 7.3.1 Begutachtung des Austragungsortes mit dem Verantwortlichen des austragenden Clubs (wenn Austragungsort nicht bekannt und vom ZV-Präsidenten als notwendig befunden.).
- 7.3.2 Ausschreibung der Meisterschaften mit Bekanntgabe der Startbedingungen 6 Wochen vor der Konkurrenz. Sie muss durch den organisierenden Club gegengezeichnet werden.
- 7.3.3 Aufbieten des Preisgerichts, des Rechenbüros und weiterer Funktionäre (Bürohilfe, Doping-Kontrollbeauftragter - sofern Verbandsarzt nicht anwesend).
- 7.3.4 Entgegennahme der Meldungen.
- 7.3.5 Regelung der Clubanträge für Startausnahmen.
- 7.3.6 Nach Abschluss der Meldefrist, Weitermeldung an den austragenden Club.
- 7.3.7 Nach Ablauf der Anmeldefrist erstellt die ZV:
 - den Zeitplan
 - die Teilnehmerliste für die Auslosung.
- 7.3.8 Beschaffung der Medaillen, Pins, und Vorbereitung der Diplome.
- 7.3.9 Bekanntgabe der Termine an die Presse (Lokalpresse, Tageszeitungen, Illustrierte).

- 7.3.10 Benachrichtigung von Sportinformationen, Radio und Fernsehen über die Termine.
- 7.3.11 Orientierung Swiss Olympic und dessen Verbindungsperson.
- 7.3.12 Einladung der Presse.
- 7.3.13 Einladung der Ehrengäste.
- 7.3.14 Auslosung der Startreihenfolge Pflicht und Kurzkür sowie Figurengruppe Pflicht durch den Präsidenten 3 Wochen vor der SM. Die Auslosung geschieht durch je einen Vertreter der ZV und des organisierenden Clubs. Nach der Auslosung teilt die ZV den Trainern die Pflichtfiguren mit.
- 7.3.15 Entgegennahme der Lizenzausweise der Konkurrenten.
- 7.3.16 Bereitstellen von Formularen (Notenblätter inkl. Multiplikator), Notentafeln, Stoppuhr, Schiedsrichterpfeife).
- 7.3.17 Bereitstellen der Büromaschinen für das Rechen- und Schreibbüro.
- 7.3.18 Auslosung des Startfusses durch den Präsidenten vor dem 1. Training am ersten Wettkampftag.
- 7.3.19 Prüfung und Abnahme des Platzes.
- 7.3.20 Aushang von: Startreihenfolge, Zeitplan, PR-Einsatz, Pflichtfiguren.

7.4 Aufgaben der ZV während der Konkurrenz

- 7.4.1 Überwachung des Timings.
- 7.4.2 Durchgabe allfälliger Zwischenmeldungen an die Sportinformation, das Radio und Fernsehen.
- 7.4.3 Aushang der Zwischenresultate Pflicht und Kurzkür sowie Startreihenfolge Kür.
- 7.4.4 Im Falle von Protesten und Meinungsverschiedenheiten gemeinsamer Entscheid durch Schiedsrichter und Präsident.

7.5 Aufgaben der ZV nach der Konkurrenz

- 7.5.1 Gegebenenfalls unverzüglich Durchführung der Doping-Kontrolle.
- 7.5.2 Erstellen der Ranglisten sowie der Diplome.
- 7.5.3 Siegerehrung durch den Präsidenten.

7.5.4 Bekanntgabe der Resultate an die:

- Presse (Tageszeitungen, Illustrierte)
- Sportinformation
- Radio
- Fernsehen

7.5.5 Bekanntgabe der Resultate an Swiss Olympic.

7.5.6 Eintrag der Konkurrenz in die Lizenzausweise.

7.5.7 EM + WM Selektionen (siehe WO-Artikel 10).

8 ALLGEMEINES FÜR DIE KUNSTLAUF-KONKURRENZEN

1. WO-Pflichtfigurenverzeichnis
2. Leistungsklassen
3. Zeichnungen der Grundkreise
4. Lizenzen
5. Startfolge beim Pflichtlaufen
6. Gruppeneinteilung für die Ziehung der Startreihenfolge
7. Gruppeneinteilung für das Einlaufen

WO-Artikel 8

40 a/b Gegendreierparagrah ..va									
41 a/b Gegendreierparagrah ..ra									
42 a/b GW .va mit GD und GW ve.								•	
43 a/b W .va mit DD .a								•	
44 a/b W .ve mit DD .e								•	
45 a/b GW .ra mit GD und GW .e								•	
46 a/b DD .va mit W .a und DD§ .r									•
47 a/b GD .va mit GW .e und GD§									•
48 a/b DD .ra mit W .a und DD§ .v									•
49 a/b GD .ra mit GW .e und GD§ .v									•
50 a/b DD. va mit GW .a und DD§ .r									•
51 a/b GD .va mit W .e und GD§									•
52 a/b DD .ra mit GW .a und DD§ .v									•
53 a/b GD .ra mit W .a und GD§									•

Zusätzliche Information:

- Bei den Figuren 42 a/b bis 45 a/b werden drei Durchgänge gelaufen
- Bei den Figuren 46 a/b bis 53 a/b werden zwei Durchgänge gelaufen

8.2 Übersicht Leistungsklassen Einzellaufen

Kategorie	Alter*		KK-Dauer	Kür-Dauer	Titel	Spezielle Bestimmungen
Tots	Bis 9 Jahre	Gruppe 1: 1 BA Rva 4 BA Rre Gruppe 2: 2 BA Rve 3 BA Rra	-	2:30		
Minis	10 / 11 Jahre	Gruppe 1: 8 a/b D .va 11 DD Rve 14 Schl Rva Gruppe 2: 9 a/b D .ve 10 DD Rva 14 Schl Rva	-	2:45	keinen	
Einsteiger	ab 12 Jahre	Gruppe 1: 8 a/b D .va 11 DD Rve 14 Schl Rva Gruppe 2: 9 a/b D .ve 10 DD Rva 14 Schl Rva	-	2:45	keinen	In dieser Gruppe darf höchstens zweimal gelaufen werden. Der Sieger muss aufsteigen. An den Schweizermeisterschaften nicht startberechtigt.
Espoirs²⁵	12 / 13 Jahre	Gruppe 1 19 a/b GD .ve 22 a/b GW .va 30 a/b SBSchl .va Gruppe 2 18 a/b GD .va 28 a/b SBDD .va 15 Schl Rve Gruppe 3 13 DD Rre 19 a/b GD .ve 30 a/b SBSchl .va	2:00	3:15	keinen	

*Die Altersklassen werden nach Jahrgängen gebildet. In einer Altersklasse darf starten, wer bis und mit dem 31. Dezember des betreffenden Jahres das zulässige Höchstalter nicht überschreitet.
Die Kategorieneinteilung gilt auch für das Paarlaufen und Solotanz. Die Dauer der Küren kann in den Reglementen von World Skate nachgeschaut werden. Ebenso die Anforderungen an die Küren.

WO-Artikel 8

Kategorie	Alter*		KK-Dauer	Kür-Dauer	Titel	Spezielle Bestimmungen
Offene Kategorie	ab 14 Jahre	Gruppe 1 19 a/b GD .ve 22 a/b GW .va 30 a/b SBSchl .va Gruppe 2 18 a/b GD .va 28 a/b SBDD .va 15 Schl Rve Gruppe 3 13 DD Rre 19 a/b GD .ve 30 a/b SBSchl .va	-	3:15	keinen	keine Beschränkung An den Schweizermeisterschaften nicht startberechtigt.
Cadets	14 / 15 Jahre	Gruppe 1 13 DD Rre 19 a/b GD .ve 15 Schl Rve 20 a/b W .va Gruppe 2 18 a/b GD .va 21 a/b W .ve 30 a/b SBSchl .va 28 a/b SBDD .va Gruppe 3 19 a/b GD .ve 22 a/b GW .va 16 Schl Rra 28 a/b SBDD .va Gruppe 4 13 DD Rre 18 a/b GD .va 30 a/b SBSchl .va 23 a/b GW .ve	2:30	3:30	Cadets-MeisterIn	
Jeunesse	16 Jahre	Gruppe 1 20 a/b W .va 33 a/b SBGD .ve 16 Schl Rra 36 a/b DD§ .va Gruppe 2 21 a/b W .ve 32 a/b SBGD .va 17 Schl Rre 29 a/b SBDD .ra Gruppe 3 22 a/b GW .va 33 a/b SBGD .ve 17 Schl Rre 36 a/b DD§ .va Gruppe 4 23 a/b GW .ve 32 a/b SBGD .va 30 a/b SBSchl .va 29 a/b SBDD .ra	2:30	4:00	Jeunesse-MeisterIn	

*Die Altersklassen werden nach Jahrgängen gebildet. In einer Altersklasse darf starten, wer bis und mit dem 31. Dezember des betreffenden Jahres das zulässige Höchstalter nicht überschreitet.
Die Kategorieneinteilung gilt auch für das Paarlaufen und Solotanz. Die Dauer der Küren kann in den Reglementen von World Skate nachgeschaut werden. Ebenso die Anforderungen an die Küren.

WO-Artikel 8

Junioren	17 / 18 Jahre	Gruppe 1	2:45	4:15 - 4:30 4:30 Herren	Junioren- MeisterIn
		42 a/b G W.va u. GD			
		38 a/b Schl§ .va			
		36 a/b DD§ .va			
Gruppe 2					
43 a/b W .va m. DD.va					
31 a/b SBSchl .ra					
40 a/b GD§ .va					
Gruppe 3					
44 a/b W.ve u. DD					
38 a/b Schl§ .va					
40 a/b GD§ .va					
Gruppe 4					
45 a/b GW .ra m. GD					
31 a/b SBSchl .ra					
37 a/b DD§ .ra					

*Die Altersklassen werden nach Jahrgängen gebildet. In einer Altersklasse darf starten, wer bis und mit dem 31. Dezember des betreffenden Jahres das zulässige Höchstalter nicht überschreitet.
Die Kategorieneinteilung gilt auch für das Paarlaufen und Solotanz. Die Dauer der Küren kann in den Reglementen von World Skate nachgeschaut werden. Ebenso die Anforderungen an die Küren.

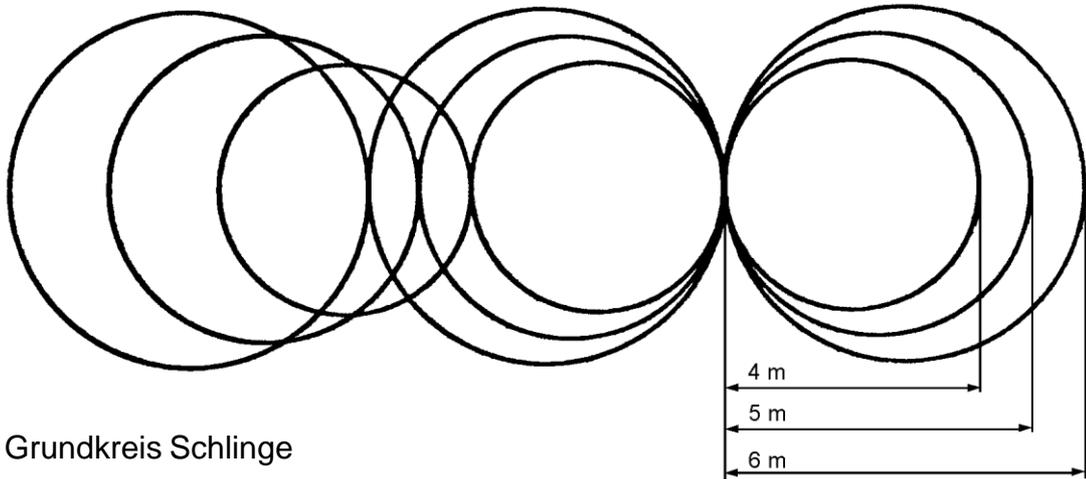
WO-Artikel 8

Kategorie	Alter *		KK-Dauer	Kür-Dauer	Titel	Spezielle Bestimmungen
Elite	ab 19 Jahre	<p>Gruppe 1 46 a/b DD .va mit W .va und DD§ .ra 39 a/b Schl§ .ra 47 a/b GD .va m. GW .ve und GD§ .ra</p> <p>Gruppe 2 48 a/b DD .ra mit W .va und DD§ .va 38 a/b Schl§ .va 49 a/b GD .ra mit GW .ve und GD§ .va</p> <p>Gruppe 3 50 a/b DD .va mit GW .va und DD§ .ra 39 a/b Schl§ .ra 51 a/b GD .va mit W .ve und GD§ .ra</p> <p>Gruppe 4 52 a/b DD .ra mit GW .va und DD§ .va 38 a/b Schl§ .va 53 a/b GD .ra mit W .ve und GD§ .va</p>	2:45	4:15-4:30 Damen 4:30 Herren	SchweizermeisterIn	Titel: SchweizermeisterIn

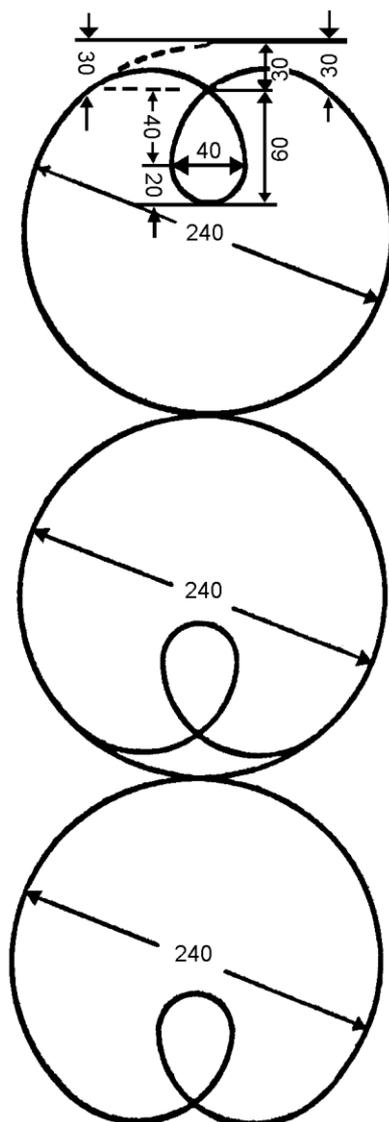
*Die Altersklassen werden nach Jahrgängen gebildet. In einer Altersklasse darf starten, wer bis und mit dem 31. Dezember des betreffenden Jahres das zulässige Höchstalter nicht überschreitet.
 Die Kategorieneinteilung gilt auch für das Paarlaufen und Solotanz. Die Dauer der Kürren kann in den Reglementen von World Skate nachgeschaut werden. Ebenso die Anforderungen an die Kürren.

8.3 Zeichnung der Grundkreise

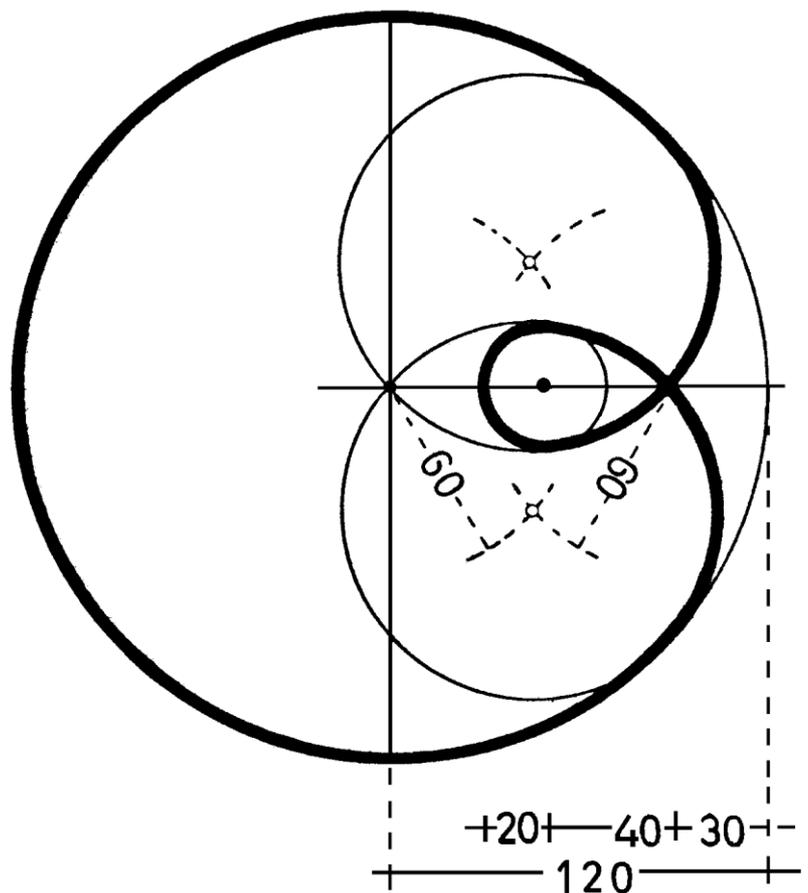
a) Grundkreis Achterbogen



b) Grundkreis Schlinge



c) Einfache Konstruktion einer Schlinge



8.4 Lizenzen

8.4.1 Folgende SRV-Anlässe sind lizenzpflichtig und berechtigen zu einem Lizenzeintrag:

- b) Schweizermeisterschaften
- c) Europa- und Weltmeisterschaften
- d) Nationale Wettkämpfe
- e) Internationale Wettkämpfe

8.4.2 Bisherige Lizenzausweise sowie Neuanträge sind auf Jahresbeginn durch die Clubs beim ZV-Zuständigen des SRV einzureichen.
Neue Läufer werden zu den SRV-Wettkämpfen lizenzpflichtig.
Die Lizenzausweise sind jeweils bis zur nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung gültig.

8.4.3 Die Lizenzausweise müssen vor der Konkurrenz der ZV vorliegen. Verspäteter Eingang zieht eine Bearbeitungsgebühr nach sich.

8.5 Startfolge beim Pflichtlaufen

Nach World Skate Reglement

8.6 Gruppeneinteilung für die Ziehung der Startreihenfolge Nach World Skate Reglement

* = umgekehrte Startreihenfolge

8.7 Gruppeneinteilung für Einlaufen und Wettkampf

8.7.1 Tabelle

Anz. Läufer	Kurzkür-Einzel	Kür-Einzel Pflichttanz	Kür-Paare Kurzkür-Paare	Kür-Tanz
4	4	4	4	4
5	5	5	3+2	5
6	3+3	3+3	3+3	3+3
7	4+3	4+3	4+3	4+3
8	4+4	4+4	4+4	4+4
9	5+4	5+4	3+3+3	5+4
10	5+5	5+5	4+3+3	5+5
11	4+4+3	4+4+3	4+4+3	4+4+3
12	4+4+4	4+4+4	4+4+4	4+4+4
13	5+4+4	5+4+4	4+3+3+3	5+4+4
14	5+5+4	5+5+4	4+3+3+3	5+5+4
15	5+5+5	5+5+5	4+4+4+3	5+5+5
16	4+4+4+4	4+4+4+4	4+4+4+4	4+4+4+4
17	5+4+4+4	5+4+4+4		
18	5+5+4+4	5+5+4+4		
19	5+5+5+4	5+5+5+4		
20	5+5+5+5	5+5+5+5		
21	5+4+4+4+4	5+4+4+4+4		
22	5+5+4+4+4	5+5+4+4+4		
23	5+5+5+4+4	5+5+5+4+4		
24	5+5+5+5+4	5+5+5+5+4		
25	5+5+5+5+5	5+5+5+5+5		

8.7.2 Einlaufzeiten

Einzel Kürzkür und Kür

3 Minuten + Kürdauer

8.7.3 Zeitdauer

Die festgelegte Zeitdauer für die Kurzküren ist innerhalb einer Toleranz von +/- 5 Sekunden und die der Kür innerhalb von +/- 10 Sekunden voll auszunutzen. Ausnahme bildet die Küren der Kategorie Junioren Damen und Elite Damen. Diese Küren müssen innerhalb von 4:15 und 4:30 sein und dürfen nicht länger oder kürzer sein.

10 SELEKTIONSRICHTLINIEN

Vom SRV beschickte internationale Meisterschaften sind: Cadets und Jeunessen Europameisterschaften, Junioren und Senioren Europa- und Weltmeisterschaften, Deutschlandpokal, Interland-Cup, Europa-Cup. Diese Liste wird wenn nötig jeweils anfangs Saison von der ZV ergänzt. Die Selektion wird durch den Selektionsausschuss vorgenommen.

Die ZV entscheidet generell über die Teilnahme an internationalen Wettkämpfe unter Berücksichtigung des Verbandbudgets.

Selektionsausschuss:

Der Selektionsausschuss besteht aus dem Präsidenten und allen ZV-Mitgliedern. Über die Teilnahme und die definitive Selektion an internationale Wettkämpfe entscheidet die ZV. Stichentscheid bei gerader Anzahl hat der Präsident.

Bei notwendigem Ausscheidungslaufen entscheidet die Rangreihenfolge. Es wird ein Unkostenbeitrag gemäss Gebührenordnung erhoben.

Der ZV des SRV entscheidet auf Antrag der ZV über die finanzielle Beteiligung. Kontaktperson zu Swiss Olympic ist der Präsident und/oder der Läufercoach.

Veröffentlichung der Selektionsbeschlüsse

Der Selektionsausschuss informiert die Clubs und das ZV schriftlich nach erfolgter Selektion und publiziert den Selektionsbeschluss auf der Webseite des Verbandes.

10.1 Allgemeines

Der SRV hat den World Skate-Bestimmungen Folge zu leisten.

EinzelstarterInnen müssen eine ausserordentliche Leistung in der gewählten Disziplin nachweisen. Ein dritter Rang rechtfertigt noch nicht eine Selektion.

Der finanzielle SRV-LäuferInnen-Beitrag wird jedes Jahr neu festgelegt. Eine finanzielle Beteiligung durch Eltern/Club kann bei einer Mehrselektionierung in Erwägung gezogen werden.

Die 1. Platzierten der Pflicht/Kür/Kombination sind qualifiziert, jedoch nicht automatisch selektioniert.

10.2 Selektionsrichtlinien

- Start in der entsprechenden Alterskategorie
- Vorjahresleistungen
- Jahresgesamtleistungen (Einsatz beim Kadertraining, Nationalen Kürwettkampf, Deutschlandpokal, Schweizermeisterschaften)
- Erfüllung der internationalen Leistungsanforderungen
- Swiss Olympic Talent Card (national oder regional) oder Elite-Card

10.3 Verbandsziel

Selektion von Aktiven, die in der Lage sind, in mindestens einer Disziplin beim ersten Start eine Platzierung im zweiten Drittel zu erreichen. Beim zweiten Start sollte eine Platzierung in der ersten Ranglistenhälfte möglich sein.

10.4 Selektionen für andere internationale Wettkämpfe

Im Normalfall gelten die internationalen Anforderungen der entsprechenden Alters/Leistungs-kategorie.

Bei etwelchen Änderungen der Selektionskriterien werden diese, falls möglich, an der Terminkonferenz bekanntgegeben.

11 DAS PREISGERICHT beim White System

11.1 Allgemeines

11.2 Obliegenheiten des Schiedsrichters

11.3 Obliegenheiten der Preisrichter

11.1 Allgemeines für das White System

11.1.1 Einsatz des Preisgerichts

Der Einsatz des Preisgerichts erfolgt bei folgenden Anlässen durch den ZV-Chef im Einvernehmen mit dem Preisrichterverantwortlichen:

- Bei Veranstaltungen des SRV:
 - Schweizermeisterschaften
 - Nationalen Wettkämpfen
- bei andern Wettbewerben durch den Veranstalter nach zuvor eingeholter Zustimmung des Präsidenten

Wird ein CH-Preisrichter ins Ausland an einen Wettbewerb eingeladen, so hat er und der Veranstalter, die entsprechende Erlaubnis beim Präsidenten einzuholen.

11.1.2 Schiedsrichter

Jeder Wettbewerb wird durch einen Schiedsrichter geleitet. Dieser ist im Rahmen der folgenden Bestimmungen während der Tage der Veranstaltung zuständig. Er hat in allen Fragen, die seinen Wettbewerb betreffen, die alleinige Entscheidung und Verantwortung.

Es ist gestattet, einen der Preisrichter zugleich die Funktion des Schiedsrichters wahrnehmen zu lassen.

Nach Beendigung des Wettbewerbs gehen die Rechte des Schiedsrichters auf den Präsidenten über.

11.1.3 Preisrichter

Als Preisrichter kann nur benannt werden, wer die nationale Prüfung abgelegt hat.

Ein amtierender Preisrichter darf nicht zugleich das Amt eines Trainers ausüben.

Die ZV ist befugt, durch Mehrheitsbeschluss einen Preisrichter:

- a) zu verwarnen
- b) auf Zeit zu sperren
- c) auf Dauer aus der Preisrichterliste zu streichen

Der Preisrichter hat die Möglichkeit, innert 6 Tagen nach Empfang Rekurs an den ZV einzureichen (Postzustelldatum).

11.1.4 Zusammensetzung

a) Die zum Einsatz gelangenden Preisrichter und Schiedsrichter müssen der offiziellen Preisrichterliste des SRV angehören. Es sind auch ausländische Preisrichter zugelassen.

Wo nötig, muss das schriftliche Einverständnis des zuständigen ausländischen Verbands eingeholt werden.

b) Das Preisgericht besteht aus einer ungeraden Anzahl von Preisrichtern

c) Bei Wettbewerben des SRV erfolgt bei überzähliger Anzahl Preisrichtern die Zusammensetzung jeweils durch entsprechende Clubauslosung.

d) Ehepaare und Verwandte ersten Grades dürfen nicht gemeinsam in einem Preisgericht eingesetzt werden.

e) Ein Preisrichter, dessen Verwandter ersten oder zweiten Grades in der Konkurrenz startet, darf in dieser Kategorie nicht werten, es sei denn, sämtliche teilnehmenden Clubs sind mit einer Ausnahme einverstanden.

f) Es ist Synchron-Läuferinnen gestattet, im Einzel, Paarlauf und/oder Tanz als Trainer oder Preisrichter zu amtieren.

11.1.5 Einsprache

a) Ein Einspruchsrecht gegen Einzelpersonen im Preisgericht und gegen die Entscheide des Preisgerichts ist ausgeschlossen.

Ausnahmen: WO-Art. 11, Ziffer 1.4, a-f.

b) Auf formale Fehler darf der Schiedsrichter auch während der Veranstaltung aufmerksam gemacht werden, wenn hierdurch keine Beeinträchtigung des Verlaufs des Wettbewerbs erfolgt. Solche Hinweise dürfen nur von Offiziellen erfolgen.

c) Das Einspruchsrecht ist unter WO-Art.2, Ziffer 3, geregelt.

11.2 Obliegenheiten des Schiedsrichters

11.2.1 Pflichten

a) Der Schiedsrichter hat alle für seinen Wettbewerb notwendigen Auslosungen vorzunehmen, sofern dies nicht bereits durch den Präsidenten des SRV vor Beginn der Veranstaltung geschehen ist.

b) Er hat die Beschaffenheit der Bahn, deren Ausmasse und die aufgezeichneten Grundkreise zu prüfen.

Beeinträchtigen ungünstige Witterungsverhältnisse oder sonstige zwingende Gründe die vorgeschriebene Platzgrösse oder die sportliche Eignung der Bahn, so hat der Schiedsrichter zu entscheiden, ob die Form und Grösse der Bahn zu ändern, deren Oberfläche zu behandeln oder eine andere Bahn an beliebigem Ort zu wählen ist.

c) Er hat zu überwachen, dass der Wettbewerb entsprechend den Bestimmungen der WO und der Ausschreibung durchgeführt wird.

d) Er ist für die Integrität und die angemessene Platzaufstellung der Preisrichter während der Konkurrenz verantwortlich.

e) Er muss bei Unregelmässigkeiten, die er selbst feststellt oder die ihm von einem Mitglied des Preisgerichts oder einem Offiziellen mitgeteilt werden, sofort eingreifen, nachdem er sich von der Richtigkeit der Meldung überzeugt hat.

f) Er hat gemeinsam mit dem Präsidenten über Proteste und alle vorkommenden Meinungsverschiedenheiten zu entscheiden.

g) Er überwacht die Tätigkeit der Hilfskräfte des Preisgerichts.

11.2.2 Befugnisse

Der Schiedsrichter ist berechtigt:

a) unter Wahrung der WO Änderungen im Programm vorzunehmen, die im Interesse der sportlichen Durchführung liegen.

b) notfalls Wettbewerbe aus zwingenden Gründen ganz oder teilweise abzusagen bzw. zu verschieben. Über die Gültigkeit abgebrochener Wettbewerbe entscheidet der Präsident.

c) aus zwingenden Gründen Pflichtfiguren zu streichen oder nur zweimal laufen zu lassen.

d) Läufer wegen Verstosses gegen die WO oder wegen unsportlichen Verhaltens vom Wettbewerb auszuschliessen.

e) Preisrichter auszuwechseln, wenn sie ihr Amt aus zwingenden Gründen nicht versehen können oder wegen Verstosses gegen die WO erfolglos vom Schiedsrichter verwart wurden. Gleiches gilt für Offizielle und Hilfskräfte.

f) Teilnehmer oder Preisrichter auszuschliessen, die sich selbst oder durch Drittpersonen gegen Offizielle, deren Weisungen oder gegen die Wertung der

Preisrichter öffentlich in ungebührlicher Weise aussprechen. Ausgeschlossenen Preisrichter muss er durch andere ersetzen.

g) Preisrichter um Erklärungen zu ihrer Wertung zu ersuchen, wenn im Preisgericht auffallende Bewertungsdifferenzen auftreten. Ergibt sich hierbei, dass ein Preisrichter eine offenkundig falsche Wertung gegeben hat (z.B. weil er einen entscheidenden Fehler des Läufers nicht bemerkte), so kann ihm der Schiedsrichter die Möglichkeit geben, seine Wertung zu korrigieren.

h) das Laufen bis zu Abhilfe zu unterbrechen, wenn Zuschauer durch störende Stellungnahme gegen Preisgericht oder Läufer die weitere Durchführung des Laufens behindern.

11.3 Obliegenheiten der Preisrichter

11.3.1 Pflichten

a) Die Preisrichter haben ihre Wertungen gemäss den Bestimmungen der WO zu erteilen. Dabei sollen alle Stufen der Notenskala entsprechend den gezeigten Leistungen angewandt werden.

b) Beim Pflichtlaufen haben die Preisrichter getrennt voneinander so Aufstellung zu nehmen, dass sie den Läufer bei der Ausführung seiner Figuren in keiner Weise behindern oder begünstigen. Während der Ausführung einer Figur dürfen sie ihren Standort verändern, wenn ihnen das geboten erscheint.

c) Beim Kürlaufen nehmen die Preisrichter grundsätzlich auf Stühlen platz, die in angemessenem Abstand an einer Längsseite aufgestellt sind.

11.3.2 Verbote

a) Jegliche Art der Kommunikation ist den Preisrichtern untersagt. Sie haben ihre Noten unabhängig voneinander zu geben.

b) Es ist den Preisrichtern nicht gestattet, während der Durchführung des Wettbewerbs mit anderen Personen Bemerkungen auszutauschen oder sich ohne Einwilligung des Schiedsrichters mit ihnen in Verbindung zu setzen.

11.3.3 Wertungshilfen

a) Jeder Preisrichter führt ein eigenes Protokoll, in das er seine Noten vermerkt, ehe sie aufgezeigt werden. Ausserdem kann er darin

Aufzeichnungen über die Leistungen der Läufer und seine entsprechenden Beobachtungen machen, so dass er auf Verlangen Erklärungen über seine Wertungen abgeben kann. Solche Erklärungen sollen jedoch nur gegenüber dem Schiedsrichter oder dem Präsidenten abgegeben werden.

b) Nach jeder erstgelaufenen Pflichtfigur eines Wettbewerbs tritt das Preisgericht zusammen, um die Basisnote zu errechnen. Diese Regelung gilt auch für das Kürlaufen.

12 KALKULATION beim White system

12.1. Rechenbüro

12.1.1 Grundsätzliches

Das Rechenbüro ermittelt die Ergebnisse ausschliesslich nach dem „CIPA-Berechnungssystem“ (CIPA System of Calculating).

Zum Rechenbüro gehören zwei Kalkulatoren und das offizielle SRV-PC-Rechenprogramm. Einer der beiden Kalkulatoren wird als verantwortlicher Leiter bestimmt und überprüft die Eintragungen der Punktzahlen sowie die ermittelten Ergebnisse. Mit seiner Unterschrift und derjenigen des Schiedsrichters werden diese zur Veröffentlichung freigegeben.

Die beiden Kalkulatoren werden vom zuständigen ZV-Verantwortlichen eingesetzt.

12.1.2 Vorbereitung der Unterlagen

Vor und während des Wettkampfes müssen für die Kalkulatoren die entsprechenden Formulare bereitgestellt werden (nationale Wettkämpfe: durch austragenden Club, SM: durch ZV):

- wenn die Ergebnisse mit dem PC berechnet werden, ein komplettes Set der Läuferwertungstafeln;
- wenn die Ergebnisse von Hand berechnet werden, zwei komplette Sets der Läuferwertungstafeln und Haupttafeln.

Läuferwertungstafel/Tanzwertungstafel

(Individuell für jeden Läufer)

Diese Formulare sind vor dem Anlass in Startfolge zu erstellen. Es gelangen für die verschiedenen Wettbewerbe folgende Formulare zur Anwendung (siehe Anhang):

Formular A

- Pflichtwettbewerb (Einzelläufer)
- Kürwettbewerb (Einzelläufer, Paare, Formation)
- Pflicht/Kür-Wettbewerb (Einzelläufer)

Formular B

- Kurzkür/Kür-Wettbewerb (Einzelläufer, Paare)
- Pflicht/Kurzkür/Kür-Wettbewerb (Einzelläufer)

Formular C

- Kürwettbewerb (Rolltanz)
- Pflichttänze/Kürwettbewerb (Rolltanz)
- Pflichttänze/OSP/Kürwettbewerb (Rolltanz)

Haupttafel

(Tableau sämtlicher Läufer pro Kategorie und Disziplin)

Die Haupttafel (siehe Anhang) der ersten Disziplinen-Auswertung ist vor dem Anlass in Startfolge der Konkurrenten bereitzustellen. Die Haupttafeln der Folgedisziplinen (z.B. Pflicht/**Kurzkür**/**Kür**) sind aufgrund der vorherigen Ergebnisse durch das Schreibbüro zu erstellen.

12.1.3 Kriterien auf den Ergebnislisten

Auf den Ergebnislisten sind, falls gleiche Mehrheitssiege vorliegen, Kriterien angegeben, wie die Gleichheit aufgelöst wurde (wenn möglich). Diese Angaben orientieren sich am Handbuch der CIPA „The CIPA System of Scoring“ aus dem Jahr 1994. Es wird jeweils das zum Erfolg führende Kriterium angegeben.

Kriterium	Erklärung
6a/6b (S.M.V.)	Direktvergleich der betroffenen Läufer
7b 10a	Summe der B-Noten der Kür des gesamten Kampfgerichts
7b 10b	Summe der B-Noten der Kurzkür/OSP des gesamten Kampfgerichts
7c	Summe aller Einzelsiege (Total der Siege)
7a	Gesamtpunktzahl

12.1.4 Verhältnis der Wettbewerbssteile, Punktzahlen

Die einzelnen Wettbewerbssteile (Pflicht-Kurzkür-Kür bzw. Pflichttänze-OSP-Kürtanz) stehen in einem bestimmten Verhältnis zueinander. Die Multiplikatoren sind so zu wählen, dass beim Einzellaufen die Kombination zu je 50 Prozent aus Pflicht- und Kürlaufen besteht. Beim Kürlaufen und beim Paarlaufen stehen Kurzkür und Kür im Verhältnis 1 : 3; beim Rolltanz stehen Pflichttänze und Kürtanz im Verhältnis 1 : 1 bzw. unter Einschluss des OSP 1 : 1 : 1 (Pflichttänze : OSP : Kürtanz).

Die Anzahl der Wertungen, die anzuwendenden Multiplikatoren, die höchst-erreichbaren Punktzahlen und die prozentualen Anteile der Teilwettbewerbe lauten im einzelnen:

Wettbewerbe/ Wettbewerbssteile	Wertungen	Multiplikator (Faktor)	Höchst- punktzahl pro Preisrichter	Anteil in %
<u>Einzellaufen ohne Kurzkür</u>				
1. Pflicht: 3 Figuren (Bsp.)	3	1	30	50
2. Kür: Note A und B	2	1.5	<u>30</u>	<u>50</u>
3. Kombination			60	100
<u>Einzellaufen ohne Kurzkür</u>				
1. Pflicht: 4 Figuren (Bsp.)	4	1	40	50
2. Kür: Note A und B	2	2	<u>40</u>	<u>50</u>
3. Kombination			80	100
<u>Einzellaufen mit Kurzkür</u>				
1. Pflicht: 4 Figuren (Bsp.)	4	2	80	50
2. Kürlaufen				
a) Kurzkür: Note A und B	2	1	(20)	(12.5)
b) Kür: Note A und B	2	3	(60)	(37.5)
c) Kürlaufen insgesamt			<u>80</u>	<u>50</u>
3. Kombination			160	100
<u>Paarlaufen mit Kurzkür</u>				
1. Kurzkür: Note A und B	2	1	20	25
2. Kür: Note A und B	2	3	<u>60</u>	<u>75</u>
Gesamtergebnis			80	100

12.1.5 Ermittlung der Ergebnisse

In den Kapiteln 2 bis 6 wird die Ermittlung der Ergebnisse detailliert erklärt. Wettbewerbe, die gleich aufgebaut sind, werden jeweils in einem Kapitel zusammengefasst.

Auf den folgenden Seiten wird darauf verzichtet, die Bezeichnungen Einzelläufer, Einzelläuferin, Paar oder Tanzpaar zu gebrauchen, sondern als neutrale Form immer das Wort Läufer verwendet.

Inhaltsverzeichnis Kapitel 2 - 7

Kap.	Wettbewerb	Seite
2	Pflichtwettbewerb Rolltanz Pflichtwettbewerb (ohne OSP)	57 - 62
3	Kürwettbewerb Kurzkür-Vorentscheidung Rolltanz Spurenbild (OSP)-Wettbewerb Rolltanz Kürwettbewerb	63 - 68
4	Kurzkür/Kür-Kombination Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)/Kür-Kombination	69 - 73
5	Pflicht/Kür-Kombination Pflicht/Kurzkür/Kür-Kombination	74 - 78
6	Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)-Wettbewerb Rolltanz Pflicht/Kür-Kombination (ohne OSP)	79 - 82
7	Zusammenfassung „Ermittlung der Ergebnisse“	83 - 84

12.2. Pflichtwettbewerb

Rolltanz Pflichtwettbewerb (ohne OSP)

Pflichtwettbewerb: Einzelläufer, Läuferwertungstafel Formular A

Rolltanz Pflichtwettbewerb: Tanzwertungstafel Formular C

12.2.1 Eintrag der Noten und Uebertrag der Punkte

a) Läufer-/Tanzwertungstafel

Die von jedem Preisrichter pro vorgeschriebene/n Pflichtfigur resp. Pflichttanz erteilte Note wird vom Rechenbüro unmittelbar nach Bekanntwerden in die entsprechende Preisrichterkolonne der Wertungstafel des jeweiligen Läufers eingetragen.

Die Noten pro Preisrichterkolonne werden addiert. Das jeweilige Total wird auf der Zeile „Pflichtpunktzahl“ eingetragen. Die Addition sämtlicher Pflichtpunktzahlen (Quertotal) ergibt die „Pflicht-Gesamtpunktzahl“.

SRV Läuferwertungstafel

Veranstaltung, Datum	Kategorie	Teilnehmer	Startnummer:	
WO Muster 1999	Espoirs - Mädchen	Susi Bucher	Pflicht	Kür
			1	

Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen		
	P f l i c h t								
1	Figur Nr. X	5.5	5.5	4.5	5.9	5.5			
2	Figur Nr. XX	4.5	4.2	4.3	4.9	4.4			
3	Figur Nr. XXX	5.2	5.4	4.7	5.7	5.2			
4	Figur Nr.								
5	Pflichtpunktzahl	15.2	15.1	13.5	16.5	15.1	Pflicht	75.4	

K ü r									
9	A-Note Kür								
10	B-Note Kür							Kür-B-Noten	
11	Kürpunktzahl							Kür	

K o m b i n a t i o n P f l i c h t - K ü r									
14	Zeile 11 x								
15	Zeile 5 + 14							Total Kombination	

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

A



WO-Artikel 12

Schiedsrichter:

Kalkulator:

12.2.2 Notenauswertung

a) Feststellung der Einzelsiege

Die „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ aller Läufer werden miteinander verglichen (z.B. bei vier Läufern: Läufer 2 mit Läufer 1, 3 mit 1, 3 mit 2, 4 mit 1, 4 mit 2, 4 mit 3 und umgekehrt). Unabhängig der Grösse der Differenz wird die höhere Punktzahl als 1 Sieg gewertet. Die Siege werden zusammengezählt und als Verhältniszahl im Koordinatenkreuz „Zusammenstellung der Einzelsiege“ der Läufer eingetragen (Beispiel: Vergleich S. Bucher mit V. Müller: $15.2 > 14.3 / 15.1 > 14.4 / 13.5 < 14.3 / 16.5 > 14.3 / 15.1 > 14.1$ ergibt 4 Siege für S. Bucher und 1 Sieg für V. Müller; siehe kursive Verhältniszahlen in Haupttafel unten).

Kann keine Differenz festgestellt werden (gleiche Punktzahl), wird je ein halber (1/2) Sieg zugezählt.

In diesem Sinne werden alle Läufer miteinander verglichen.

HAUPTTAFEL					SRV															
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege													
1	2	3	4	5	WO Muster															
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Ort, Datum:															
					Zurich, 1999															
					Wettbewerb:															
					Espoirs - Mädchen															
					Disziplin:															
Pflicht																				
					Teilnehmer:															
					Susie Bucher															
					Vreni Müller															
					Doris Troxler															
					Erika Schreiner															
					5															
					Mehrheitssiege															
					Summe gesonderter Siege															
15.2	15.1	13.5	16.5	15.1	Susie Bucher	1		4	4	4										
14.3	14.4	14.3	14.3	14.1	Vreni Müller	2				5	5									
13.8	13.9	13.9	13.9	13.9	Doris Troxler	3	1					1.5								
13.9	14.1	14.1	13.8	13.9	Erika Schreiner	4	1	0												
						5														

b) Mehrheitssiege

Jede im Koordinatenfeld „Zusammenstellung der Einzelsiege“ eingetragene Siegzahl, die grösser ist als die Hälfte der Preisrichteranzahl (= Mehrheit der Preisrichter), gilt als 1 Mehrheitssieg. Ist die Siegzahl gleich der Hälfte der Preisrichteranzahl, wird ein halber Mehrheitssieg gezählt. Die Anzahl der pro Läufer gezählten Mehrheitssiege wird in die Kolonne „Mehrheitssiege“ eingetragen.

HAUPTTAFEL SRV

Totalpunktzahl pro Preisrichter

Veranstaltung:

Zusammenstellung der Einzelsiege

Plazierungen

1					2					3					4					5					WO Muster																																																																					
Richter 1 Frau E. Huber					Richter 2 Herr M. Müller					Richter 3 Frau K. Schenk					Richter 4 Frau Y. Krumm					Richter 5 Herr X. Pfister					Ort, Datum: Zürich, 1999					Wettbewerb: Espoirs - Mädchen					Disziplin: Pflicht					Teilnehmer: Susi Bucher					Susi Bucher					Vreni Müller					Doris Tröxler					Erika Schreiner					Mehrheitssiege					Summe gesonderter Siege					Total B-Noten					Total Siege					Gesamtpunktzahl					Rang				
15.2					15.1					13.5					16.5					15.1					1					4					4					4					3															75.4					1																													
14.3					14.4					14.3					14.3					14.1					2					1					5					5					2															71.4					2																													
13.8					13.9					13.9					13.9					13.9					3					1					1.5					0															69.4					4																																		
13.9					14.1					14.1					13.8					13.9					4					1					0					1															69.8					3																																		
																									5																																																																					
																									6																																																																					
																									7																																																																					
																									8																																																																					
																									9																																																																					
Schiedsrichter:																									Kalkulator:																																																																					

12.2.3 Ermittlung der Rangfolge

- a) Der 1. Rang wird dem Läufer zugeteilt, der die höchste Anzahl Mehrheitssiege gegenüber jedem anderen Läufer aufweist. Den 2. Rang erhält der Läufer, der gegenüber den restlichen Läufern die höchste Anzahl Mehrheitssiege aufweist. Für den 3. und die übrigen Ränge wird gleichermassen verfahren.
- b) Wenn zwei oder mehrere Läufer die gleiche Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, kommt ein komplexes Verfahren zur Anwendung, welches bis zur möglichen Trennung gleicher Läufer in vorgeschriebener Folge gemäss Ziffer 2.4 vonstatten gehen muss.

12.2.4 Trennverfahren

- a) Summe gesonderter Siege

Wenn zwei oder mehrere Läufer dieselbe Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, gilt der direkte Vergleich dieser Läufer. Zu diesem Zweck wird die Anzahl Einzelsiege der betreffenden Läufer in die Kolonne „Summe gesonderter Siege“ eingetragen.

WO-Artikel 12

0.5 2.5

5.5

69.4

Schiedsrichter:

Kalkulator:

4

c) Gesamtpunktzahl

Konnte nach dem bisherigen Verfahren keine Trennung erreicht werden, entscheidet die höhere Gesamtpunktzahl über den folgenden zu vergebenden Rang.

Ist auch bei der Gesamtpunktzahl Gleichstand zu verzeichnen, dann werden die betreffenden Läufer gleichgesetzt, indem sie gemeinsam den höheren freien Rang einnehmen. Der Folgerang bleibt unbesetzt. Die entsprechenden Medaillen oder Rangabzeichen sollen, wenn solche vorgesehen waren, innert nützlicher Frist den gleichgesetzten Läufern zur selben Zeit übermittelt werden.

Abbildung siehe Seite 68

**12.3. Kürwettbewerb
Kurzkür-Vorentscheidung
Rolltanz Kürwettbewerb**

Kürwettbewerb: Einzelläufer oder Paare, Läuferwertungstafel Formular A
 Kurzkür-Vorentscheidung: Einzelläufer oder Paare, Läuferwertungstafel Formular B
 Tanzwettbewerbe: Tanzwertungstafel Formular C

12.3.1 Eintrag der Noten und Uebertrag der Punkte

a) Läufer-/Tanzwertungstafel

Die von jedem Preisrichter erteilte Note A und B wird vom Rechenbüro unmittelbar nach Bekanntwerden in die entsprechende Preisrichterkolonne der Wertungstafel des jeweiligen Läufers eingetragen.

Die Noten pro Preisrichterkolonne werden addiert. Das jeweilige Total wird je nach Wettbewerb auf der Zeile „Kür-, Kurzkür-, Pflicht-, Kürtanz-Punktzahl“ eingetragen. Die Addition sämtlicher Punktzahlen (Quertotal) ergibt die „Kür-, Kurzkür-, Pflicht-, Kürtanz-Gesamtpunktzahl“.

SRV Läuferwertungstafel

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer: Pflicht Kür		
WO Muster 1999		Minis - Mädchen		Silvia Vogel			1	
Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen	
	P f l i c h t							
1	Figur Nr.							
2	Figur Nr.							
3	Figur Nr.							
4	Figur Nr.							
5	Pflicht punktzahl							Pflicht
K ü r								
9	A-Note Kür	4.3	4.0	4.0	4.0	4.2		
10	B-Note Kür	4.0	3.7	4.0	4.0	4.0	Kür-B-Noten	19.7
11	Kürpunktzahl	8.3	7.7	8.0	8.0	8.2	Kür	40.2
K o m b i n a t i o n P f l i c h t - K ü r								
14	Zeile 11 x							
15	Zeile 5 + 14						Total Kombination	

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

A

SRV Läuferwertungstafel

Veranstaltung, Datum WO Muster 1999	Kategorie Jeunesse - Herren	Teilnehmer Thomas Jung	Startnummer: Pflicht	Kurz Kür	Kür
			3		

Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen
P f l i c h t							
1	Figur N r.						
2	Figur N r.						
3	Figur N r.						
4	Figur N r.						
5	Pflichtpunktzahl						Pflicht
K u r z k ü r							
6	A-Note Kurzkür	7.0	6.8	7.3	7.2	7.3	
7	B-Note Kurzkür	6.8	6.7	7.3	7.0	6.8	Kurzkür-B-Noten 34.6
8	Kurzkürpunktzahl	13.8	13.5	14.6	14.2	14.1	Kurzkür 70.2
K ü r							
9	A-Note Kür						
10	B-Note Kür						Kür-B-Noten
11	Kürpunktzahl						Kür
K o m b i n a t i o n Kurzkür - Kür							
12	Zeile 11 x						
13	Zeile 8 + 12						Küren Kombination
K o m b i n a t i o n Pflicht - Kurzkür - Kür							
14	Zeile 5 x						
15	Zeile 13 + 14						Total Kombination

Schiedsrichter: _____ Kalkulator: _____ Formular **B**

SRV Tanzwertungstafel

Veranstaltung, Datum WO Muster 1999	Kategorie Junioren	Teilnehmer Meier-Müller	Startnummer: Pflicht	Kürtanz
			4	

Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen
Tänze: P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P)							
1							
2							
3							
4	A-Note Spurenbild	6.5	5.7	6.5	6.2	6.5	
5	B-Note Spurenbild	6.8	6.0	6.5	6.5	6.5	OSP-B-Noten 32.3
6	Zeile 4 + 5	13.3	11.7	13.0	12.7	13.0	
7	Pflichtpunktzahl	13.3	11.7	13.0	12.7	13.0	Pflicht 63.7
K ü r t a n z							
8	A-Note Kürtanz						
9	B-Note Kürtanz						Kür-B-Noten
10	Kürtanzpunktzahl						Kür
K o m b i n a t i o n Pflichttänze/Spurenbild (OSP) - Kürtanz							
11	Zeile 10 x						
12	Zeile 7 + 11						Total Kombination

SRV Tanzwertungstafel

Veranstaltung, Datum	Kategorie	Teilnehmer	Startnummer: Pflicht Kürtanz	
WO Muster 1999	Senioren	Stabler-Kaiser		4

Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen		
	Tänze:	P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P)							
1									
2									
3									
4	A-Note Spurenbild								
5	B-Note Spurenbild						OSP-B-Noten		
6	Zeile 4 + 5								
7	Pflichtpunktzahl						Pflicht		
K ü r t a n z									
8	A-Note Kürtanz	6.8	6.0	6.5	6.5	6.5	Kür-B-Noten	31.4	
9	B-Note Kürtanz	6.5	5.7	6.5	6.2	6.5	Kür	63.7	
10	Kürtanzpunktzahl	13.3	11.7	13.0	12.7	13.0			
K o m b i n a t i o n P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P) - K ü r t a n z									
11	Zeile 10 x								
12	Zeile 7 + 11						Total Kombination		

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular **C**

b) Haupttafel

Die auf der Läufer-/Tanzwertungstafel ermittelten „Kür-, Kurzkür-, Pflicht-, Kürtanz-Punktzahlen“ werden auf die Haupttafel unter „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ sowie die „Kür-, Kurzkür-, Pflicht-, Kürtanz-Gesamtpunktzahl“ in die Kolonne „Gesamtpunktzahl“ des jeweiligen Läufers übertragen.

Abbildung siehe Seite 58 unten

12.3.2 Notenauswertung

a) Feststellung der Einzelsiege

Die „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ aller Läufer werden miteinander verglichen (Erklärung und Beispiel siehe 2.2). Unabhängig der Grösse der Differenz wird die höhere Punktzahl als 1 Sieg gewertet. Die Siege werden zusammengezählt und als Verhältniszahl im Koordinatenkreuz „Zusammenstellung der Einzelsiege“ der Läufer eingetragen.

Kann keine Differenz festgestellt werden (gleiche Punktzahl), muss die betreffende B-Note in das dem Läufer und Preisrichter entsprechende vertikale Feld übertragen werden. Dem Läufer mit der besseren B-Note wird 1 Sieg zugezählt. Bei gleichen B-Noten wird je ein halber (1/2) Sieg zugezählt.

In diesem Sinne werden alle Läufer miteinander verglichen.

HAUPTTAFEL					SRV																		
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege									Mehrheitssiege	Summe gesonderter Siege						
1	2	3	4	5	WO Muster		Maurer-Meier	Kalt-Spiess	Lehner-Wiler	Stabler-Kaiser	1	2	3	4	5			6	7	8	9		
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Ort, Datum:	Wettbewerb:										Disziplin:	Teilnehmer:						
					Zürich, 1999																		
					Senioren																		
					Kürtanz																		
							1																
12.7	12.7	13.3	13.0	12.8			1	4	1	3													
12.8	12.0	13.3	12.0	11.7			2	1	0	2													
14.7	12.5	13.5	13.2	13.0			3	4	5														
13.3	11.7	13.0	12.7	13.0			4	2	3	1													
							5																

b) Mehrheitssiege

Jede im Koordinatenfeld „Zusammenstellung der Einzelsiege“ eingetragene Siegzahl, die grösser ist als die Hälfte der Preisrichteranzahl (= Mehrheit der Preisrichter), gilt als 1 Mehrheitssieg. Ist die Siegzahl gleich der Hälfte der Preisrichteranzahl, wird ein halber Mehrheitssieg gezählt. Die Anzahl der pro Läufer gezählten Mehrheitssiege wird in die Kolonne „Mehrheitssiege“ eingetragen.

Abbildung siehe Seite 60

12.3.3 Ermittlung der Rangfolge

- a) Der 1. Rang wird dem Läufer zugeteilt, der die höchste Anzahl Mehrheitssiege gegenüber jedem anderen Läufer aufweist. Den 2. Rang erhält der Läufer, der gegenüber den restlichen Läufern die höchste Anzahl Mehrheitssiege aufweist. Für den 3. und die übrigen Ränge wird gleichermassen verfahren.
- b) Wenn zwei oder mehrere Läufer die gleiche Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, kommt ein komplexes Verfahren zur Anwendung, welches bis zur möglichen Trennung gleicher Läufer in vorgeschriebener Folge gemäss Ziffer 3.4 vorstatten gehen muss.

12.3.4 Trennverfahren

- a) Summe gesonderter Siege

Wenn zwei oder mehrere Läufer dieselbe Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, gilt der direkte Vergleich dieser Läufer. Zu diesem Zweck wird die Anzahl Einzelsiege der betreffenden Läufer in die Kolonne „Summe gesonderter Siege“ eingetragen.

Abbildung siehe Seite 61 oben

b) Total B-Noten

Sind immer noch zwei oder mehrere Läufer gleich, wird bei diesen Läufern die Quersumme der B-Noten anhand der Läufer-/Tanzwertungstafel ermittelt und in die Kolonne „Total B-Noten Kür“ (bei der Kurzkür-Vorentscheidung und beim Rolltanz Spurenbild (OSP)-Wettbewerb in die Kolonne „Total B-Noten Kurzkür“) der Haupttafel übertragen. Die bessere Total B-Note entscheidet über die Rangfolge innerhalb dieser Läufer.

Kürtanz Stabler-Kaiser											
8	A-Note Kürtanz	6.8		6.0		6.5		6.5		6.5	
9	B-Note Kürtanz	6.5		5.7		6.5		6.2		6.5	Kür-B-Noten 31.4
10	Kürtanzpunktzahl	13.3		11.7		13.0		12.7		13.0	Kür 63.7

HAUPTTAFEL SRV																							
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege									Plazierungen							
1	2	3	4	5	WO Muster		Maurer-Meier	Kalt-Spiess	Lehner-Wiler	Stabler-Kaiser	Schober-Nauer	Probst-Sieber	Zeller-Weber	Muster-König	Weibel-Unger	Mehrfaltssiege	Summe besonderer Siege	Kür	Total B-Noten	Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang	
					Ort, Datum:																		
					Zürich, 1999																		
					Wettbewerb:																		
					Senioren																		
					Disziplin:																		
					Kürtanz																		
					Teilnehmer:																		
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister			1	2	3	4	5	6	7	8	9								
12.7	12.7	13.3	13.0	12.8	Maurer-Meier	1	4	1	3	3	4	4	4	0	6						64.5	3	
12.8	12.0	13.3	12.0	11.7	Kalt-Spiess	2	1		2	1	2	2	2	2	0	0					61.8	9	
14.7	12.5	13.5	13.2	13.0	Lehner-Wiler	3	4	5		3	5	5	5	0	7						66.9	2	
13.3	11.7	13.0	12.7	13.0	Stabler-Kaiser	4	2	3	1	2		1	2.5	0	2.5	2.5	31.4				63.7	6	
13.0	12.5	12.8	12.8	13.2	Schober-Nauer	5	2	4	2	3	3		3	0	5						64.3	4	
13.2	11.7	12.8	12.5	12.7	Probst-Sieber	6	1	3	0	1	2	1	2		1						62.9	8	
13.3	12.0	13.2	12.7	11.8	Zeller-Weber	7	1	3	0	4	2	4	3	0	4						63.0	5	
13.3	11.8	12.7	12.8	12.3	Muster-König	8	1	3	0	2.5	2	3	2	0	2.5	2.5	31.2				62.9	7	
15.0	14.5	16.2	15.2	13.7	Weibel-Unger	9	5	5	5	5	5	5	5	5	8						74.6	1	

Schiedsrichter:

Kalkulator:

c) Total Siege

Ist ein Plazieren der Läufer trotz des gegenseitigen Vergleichs auf Grund der Total B-Note nicht möglich gewesen, so zählt das grössere Quertotal (Addition) der Einzelsiege im Koordinatenfeld. Diese Zahl wird in die Kolonne „Total Siege“ eingetragen.

HAUPTTAFEL					SRV																	
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege									Plazierungen						
1	2	3	4	5	WO Muster																	
					Ort, Datum:																	
					Zürich, 1999																	
					Wettbewerb:																	
					Minis																	
					Kür																	
					Teilnehmer:																	
					Silvia Vogel		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Mehrfachsiege	Summe gesonderter Siege	Total B-Noten		Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang
Richter 1 Frau B. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Disziplin:		1	2	3	4	5	6	7	8	9							
8.3	7.7	8.0	8.0	8.2	Kür																	
	3.7 3.8	4.0			Teilnehmer:																	
					Silvia Vogel		1	2	5	0	1	3				2	5	19.7	11	40.2	3	
8.7	7.7	7.5	8.2	8.0	Eva Roos		2	3	4	0	1	2			2	5	19.7	10	40.1	5		
7.8	7.5	8.0	7.7	7.7	Carol Rahm		3	0	1	0	0	1			0					38.7	6	
8.8	7.8	8.2	8.3	8.3	Rahel Grau		4	5	5		1	4			4					41.4	2	
8.2	8.0	8.3	8.5	8.7	Maja Sommer		5	4	4	5	4	4			5					41.7	1	
8.1	8.3	7.7	7.8	8.3	Rita Polter		6	2	3	4	1	1			2	5	19.7	11	40.2	3		
							7															
							8															
							9															
Schiedsrichter:					Kalkulator:																	

d) Gesamtpunktzahl

Konnte nach dem bisherigen Verfahren keine Trennung erreicht werden, entscheidet die höhere Gesamtpunktzahl über den folgenden zu vergebenden Rang.

Ist auch bei der Gesamtpunktzahl Gleichstand zu verzeichnen, dann werden die betreffenden Läufer gleichgesetzt, indem sie gemeinsam den höheren freien Rang einnehmen. Der Folgerang bleibt unbesetzt. Die entsprechenden Medaillen oder Rangabzeichen sollen, wenn solche vorgesehen waren, innert nützlicher Frist den gleichgesetzten Läufern zur selben Zeit übermittelt werden.

Abbildung siehe oben

**12.4. Kurzkür/Kür-Kombination
Rolltanz Pflicht/Kür-Kombination**

Kurzkür/Kür-Kombination: Einzelläufer oder Paare, Läuferwertungstafel Formular B
Rolltanz Pflicht//Kür: Tanzwertungstafel Formular C

12.4.1 Umrechnen der gegebenen Punktzahlen und Uebertrag

a) Läufer-/Tanzwertungstafel

Kurzkür/Kür-Kombination

- a) Die pro Preisrichter ermittelte „Kürpunktzahl“ (Zeile 11) wird mit dem vorbestimmten Kürfaktor (gemäss Seite 55) multipliziert und in Zeile 12 eingetragen.
- b) Die pro Preisrichter ermittelte „Kurzkürpunktzahl“ (Zeile 8) wird zu der in Zeile 12 errechneten Punktzahl addiert und das Ergebnis in Zeile 13 eingetragen.
- c) Das Quartotal der Zeile 13 wird als „Küren Kombination“-Punktzahl in die Wertungstafel eingetragen.

S R V L ä u f e r w e r t u n g s t a f e l

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer:		
WO Muster 1999		Jeunesse - Herren		Thomas Jung		Pflicht	Kurzkür	Kür
							3	3

Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen	
	P f l i c h t							
1	Figur N r.							
2	Figur N r.							
3	Figur N r.							
4	Figur N r.							
5	Pflichtpunktzahl							Pflicht
K u r z k ü r								
6	A-Note Kurzkür	7.0	6.8	7.3	7.2	7.3		
7	B-Note Kurzkür	6.8	6.7	7.3	7.0	6.8	Kurzkür-B-Noten	34.6
8	Kurzkürpunktzahl	13.8	13.5	14.6	14.2	14.1	Kurzkür	70.2
K ü r								
9	A-Note Kür	6.8	6.0	6.3	6.3	6.2		
10	B-Note Kür	6.5	5.8	6.3	6.5	6.0	Kür-B-Noten	31.1
11	Kürpunktzahl	13.3	11.8	12.6	12.8	12.2	Kür	62.7
K o m b i n a t i o n K u r z k ü r - K ü r								
12	Zeile 11 x 3	39.9	35.4	37.8	38.4	36.6		
13	Zeile 8 + 12	53.7	48.9	52.4	52.6	50.7	Küren Kombination	258.3
K o m b i n a t i o n P f l i c h t - K u r z k ü r - K ü r								
14	Zeile 5 x							
15	Zeile 13 + 14						Total Kombination	

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular **B**

Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)/Kür-Kombination

- a) Die pro Preisrichter ermittelte „Kürtanzpunktzahl“ (Zeile 10) wird in Zeile 11 eingetragen.
- b) Die pro Preisrichter ermittelte „Pflichtpunktzahl“ (Zeile 7) wird zu der in Zeile 11 eingetragenen Punktzahl addiert und als Kombinationspunktzahl in Zeile 12 eingetragen.
- c) Das Quartotal der Zeile 12 wird als „Total Kombination“-Punktzahl in die Wertungstafel eingetragen.

S R V T a n z w e r t u n g s t a f e l

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer:		
WO Muster 1999		Senioren		Stabler-Kaiser		3	4	
Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen	
	Tänze:	P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P)						
1	Foxtrott	6.5	6.3	6.7	6.5	6.5		
2	Paso Doble	6.2	6.3	6.3	6.2	6.3		
3								
4	A-Note Spurenbild	6.3	6.2	6.5	6.3	6.5		
5	B-Note Spurenbild	6.7	6.5	6.5	6.5	6.7	OSP-B-Noten	32.9
6	Zeile 4 + 5	13.0	12.7	13.0	12.8	13.2		
7	Pflichtpunktzahl	25.7	25.3	26.0	25.5	26.0	Pflicht	128.5
K ü r t a n z								
8	A-Note Kürtanz	6.8	6.0	6.5	6.5	6.5		
9	B-Note Kürtanz	6.5	5.7	6.5	6.2	6.5	Kür-B-Noten	31.4
10	Kürtanzpunktzahl	13.3	11.7	13.0	12.7	13.0	Kür	63.7
K o m b i n a t i o n P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P) - K ü r t a n z								
11	Zeile 10 x	13.3	11.7	13.0	12.7	13.0		
12	Zeile 7 + 11	39.0	37.0	39.0	38.2	39.0	Total Kombination	192.2

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

C

b) Haupttafel

Die auf der Läufer-/Tanzwertungstafel ermittelten „Kombinationspunktzahlen“ werden auf die Haupttafel unter „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ sowie die „Küren Kombination“- resp. „Total Kombination“-Punktzahl in die Kolonne „Gesamtpunktzahl“ des jeweiligen Läufers übertragen.

Abbildung siehe Seite 58 unten

12.4.2 Notenauswertung

a) Feststellung der Einzelsiege

Die „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ aller Läufer werden miteinander verglichen (Erklärung und Beispiel siehe 2.2). Unabhängig der Grösse der Differenz wird die höhere Punktzahl als 1 Sieg gewertet. Die Siege werden zusammengezählt und als Verhältniszahl im Koordinatenkreuz „Zusammenstellung der Einzelsiege“ der Läufer eingetragen.

Kann keine Differenz festgestellt werden (gleiche Punktzahl), muss die betreffende Kür-B-Note in das dem Läufer und Preisrichter entsprechende vertikale Feld übertragen werden. Dem Läufer mit der besseren Kür-B-Note wird 1 Sieg zugezählt.

Bei gleichen Kür-B-Noten muss die Kurz kür- resp. OSP-B-Note in das dem Läufer und Preisrichter entsprechende horizontale Feld übertragen werden. Dem Läufer mit der besseren B-Note wird 1 Sieg zugezählt. Bei gleichen B-Noten wird je ein halber (1/2) Sieg zugezählt.

In diesem Sinne werden alle Läufer miteinander verglichen.

HAUPTTAFEL					SRV													
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung: WO Muster		Zusammenstellung der Einzelsiege											
1	2	3	4	5	Ort, Datum: Zürich, 1999													
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Wettbewerb: Jeunesse - Herren		Karl Kummer											
			7.3		Disziplin: Küren-Komb.		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Mehrheitssiege	Summe gesonderter Siege	
49.5	50.5	52.0	48.7 0.9 6.8	50.7 8.9	Teilnehmer: Karl Kummer		1	5	1	5	5							
47.0	46.7	44.7	48.7 0.9	46.0	Reto Frisch		2			0	2	3						
53.7	48.9	52.4	52.6	50.7 0.9	Thomas Jung		3	4			5	5						
46.0	47.8	45.7	48.5	46.3	Ralph Loser		4	0	3	0		2						
46.3	48.5	45.8	48.3	44.5	Jürg Senn		5	0	2	0	3							

b) Mehrheitssiege

Jede im Koordinatenfeld „Zusammenstellung der Einzelsiege“ eingetragene Siegzahl, die grösser ist als die Hälfte der Preisrichteranzahl (= Mehrheit der Preisrichter), gilt als 1 Mehrheitssieg. Ist die Siegzahl gleich der Hälfte der Preisrichteranzahl, wird ein halber Mehrheitssieg gezählt. Die Anzahl der pro Läufer

gezählten Mehrheitssiege wird in die Kolonne „Mehrheitssiege“ eingetragen.

Abbildung siehe Seite 60

12.4.3 Ermittlung der Rangfolge

- a) Der 1. Rang wird dem Läufer zugeteilt, der die höchste Anzahl Mehrheitssiege gegenüber jedem anderen Läufer aufweist. Den 2. Rang erhält der Läufer, der gegenüber den restlichen Läufern die höchste Anzahl Mehrheitssiege aufweist. Für den 3. und die übrigen Ränge wird gleichermassen verfahren.
- b) Wenn zwei oder mehrere Läufer die gleiche Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, kommt ein komplexes Verfahren zur Anwendung, welches bis zur möglichen Trennung gleicher Läufer in vorgeschriebener Folge gemäss Ziffer 4.4 vonstatten gehen muss.

12.4.4 Trennverfahren

- a) Summe gesonderter Siege

Wenn zwei oder mehrere Läufer dieselbe Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, gilt der direkte Vergleich dieser Läufer. Zu diesem Zweck wird die Anzahl Einzelsiege der betreffenden Läufer in die Kolonne „Summe gesonderter Siege“ eingetragen.

- b) Total B-Noten

Sind immer noch zwei oder mehrere Läufer gleich, wird bei diesen Läufern die Quersumme der Kür-B-Noten anhand der Läuferwertungstafel ermittelt und in die Kolonne „Total B-Noten Kür“ der Haupttafel übertragen. Die bessere Total Kür-B-Note entscheidet über die Rangfolge innerhalb dieser Läufer.

Kann wegen gleicher Total Kür-B-Noten nicht getrennt werden, dann wird bei diesen Läufern die Quersumme der Kurzkür- resp. OSP-B-Noten anhand der Läuferwertungstafel ermittelt und in die Kolonne „Total B-Noten Kurzkür“ übertragen. Die bessere Total B-Note entscheidet über die Rangfolge innerhalb dieser Läufer.

HAUPTTAFEL										SRV												
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege					Plazierungen										
1	2	3	4	5	WO Muster		Karl Kummer	Reto Frisch	Thomas Jung	Ralph Loser	Jürg Senn											
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Ort, Datum:	Teilnehmer:																
			7.3	6.9	Zürich, 1999		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Mehrheitssiege	Summe gesonderter Siege	Kür	Total B-Noten Kurzkür	Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang
			6.8	6.8	Jeunesse - Herren																	
			6.8	6.8	Küren-Komb.																	
49.5	50.5	52.0	48.7	50.7	Karl Kummer		1	5	1	5	5					3					251.4	2
47.0	46.7	44.7	48.7	46.0	Reto Frisch		2	0		2	3					1	5	31.2	31.5		233.1	4
53.7	48.9	52.4	52.6	50.7	Thomas Jung		3	4	5		5					4					258.3	1
46.0	47.8	45.7	48.5	46.3	Ralph Loser		4	0	3	0	2					1	5	31.5			234.3	3

WO-Artikel 12

46.3 48.5 45.8 48.3 44.5 Jürg Senn 5 0 2 0 3 1 5 31.2 31.2 233.4 5

c) Total Siege

Ist ein Platzieren der Läufer trotz des gegenseitigen Vergleichs auf Grund der Total B-Noten nicht möglich gewesen, so zählt das grössere Quertotal (Addition) der Einzelsiege im Koordinatenfeld. Diese Zahl wird in die Kolonne „Total Siege“ eingetragen.

HAUPTTAFEL										SRV															
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege									Plazierungen									
1	2	3	4	5	WO Muster		Maja Lehner	Bea Michler	Simone Kuster	Lea Probst	Ruth Wagner														
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Ort, Datum:	Teilnehmer:																			
					Zürich, 1999																				
					Jeunesse - Damen																				
					Küren-Komb.																				
							1	2	3	4	5	6	7	8	9	Mehrheitssiege	Summe gesonderter Siege	Kür	Total B-Noten Kurzkür	Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang			
48.1	47.7	47.8	47.6	47.8				2	2.5	4	4					2.5	2.5	30.0	31.0	12.5	239.0	2			
47.7	48.1	48.0	47.6	48.0			3			4	4					4						239.4	1		
47.8	47.8	47.6	47.8	47.8			2.5	2			4					2.5	2.5	30.0	31.0	11.5	238.8	3			
47.9	47.8	47.4	47.4	47.5			1	1	2		1					0						238.0	5		
49.0	47.6	47.5	47.5	47.6			1	1	1	4						1						239.2	4		

d) Gesamtpunktzahl

Konnte nach dem bisherigen Verfahren keine Trennung erreicht werden, entscheidet die höhere Gesamtpunktzahl über den folgenden zu vergebenden Rang.

Ist auch bei der Gesamtpunktzahl Gleichstand zu verzeichnen, dann werden die betreffenden Läufer gleichgesetzt, indem sie gemeinsam den höheren freien Rang einnehmen. Der Folgerang bleibt unbesetzt. Die entsprechenden Medaillen oder Rangabzeichen sollen, wenn solche vorgesehen waren, innert nützlicher Frist den gleichgesetzten Läufern zur selben Zeit übermittelt werden.

Abbildung siehe Seite 68

**12.5. Pflicht/Kür-Kombination
Pflicht/Kurzkür/Kür-Kombination**

Pflicht/Kür-Kombination: Einzelläufer, Läuferwertungstafel Formular A

Pflicht/Kurzkür/Kür-Komb.: Einzelläufer, Läuferwertungstafel Formular B

12.5.1 Umrechnen der gegebenen Punktzahlen und Uebertrag

a) Läuferwertungstafel

Pflicht/Kür-Kombination

- a) Die pro Preisrichter ermittelte „Kürpunktzahl“ (Zeile 11) wird mit dem vorbestimmten Kürfaktor (gemäss Seite 55) multipliziert und in Zeile 14 eingetragen.
- b) Die pro Preisrichter ermittelte „Pflichtpunktzahl“ (Zeile 5) wird zu der in Zeile 14 errechneten Punktzahlen addiert und als Kombinationspunktzahl in Zeile 15 eingetragen.
- c) Das Quartotal der Zeile 15 wird als „Total Kombination“-Punktzahl in die Wertungstafel eingetragen.

S R V L ä u f e r w e r t u n g s t a f e l

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer:		
WO Muster 1999		Espoirs - Mädchen		Vreni Müller		Pflicht Kür		
						2 4		
Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen	
	P f l i c h t							
1	Figur Nr. X	5.0	5.1	5.1	4.9	4.8		
2	Figur Nr. XX	4.5	4.7	4.3	4.6	4.4		
3	Figur Nr. XXX	4.8	4.6	4.9	4.8	4.9		
4	Figur Nr.							
5	Pflichtpunktzahl	14.3	14.4	14.3	14.3	14.1	Pflicht	71.4
K ü r								
9	A-Note Kür	5.4	4.6	5.1	5.1	5.1		
10	B-Note Kür	5.1	4.3	5.1	4.8	5.1	Kür-B-Noten	24.4
11	Kürpunktzahl	10.5	8.9	10.2	9.9	10.2	Kür	49.7
K o m b i n a t i o n P f l i c h t - K ü r								
14	Zeile 11 x 1.5	15.75	13.35	15.30	14.85	15.30		
15	Zeile 5 + 14	30.05	27.75	29.60	29.15	29.40	Total Kombination	145.95

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

A

Pflicht/Kurzkür/Kür-Kombination

- a) Die pro Preisrichter ermittelte „Pflichtpunktzahl“ (Zeile 5) wird mit dem vorbestimmten Pflichtfaktor (gemäss Seite 55) multipliziert und in Zeile 14 eingetragen.
- b) Die pro Preisrichter ermittelte „Kürpunktzahl“ (Zeile 11) wird mit dem vorbestimmten Kürfaktor (gemäss Seite 55) multipliziert und in Zeile 12 eingetragen.
- c) Die pro Preisrichter ermittelte „Kurzkürpunktzahl“ (Zeile 8) wird zu der in Zeile 12 errechneten Punktzahl addiert und als Küren-Kombinationspunktzahl in Zeile 13 eingetragen.
- d) Die pro Preisrichter ermittelte Küren-Kombinationspunktzahl (Zeile 13) wird zu der in Zeile 14 errechneten Punktzahl addiert und als Kombination-Punktzahl in Zeile 15 eingetragen.
- e) Das Quartotal der Zeile 15 wird als „Total Kombination“-Punktzahl in die Wertungstafel eingetragen.

S R V L ä u f e r w e r t u n g s t a f e l

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer:			
WO Muster 1999		Elite - Damen		Heidi Meier		Pflicht	Kurzkür	Kür	
		1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen		
P f l i c h t									
1	Figur Nr. X	6.3	6.3	5.3	6.7	6.3			
2	Figur Nr. XX	5.3	5.0	4.3	5.2	5.2			
3	Figur Nr. XXX	6.0	6.2	5.5	6.0	6.0			
4	Figur Nr. XXXX	3.2	3.8	3.5	4.5	3.3			
5	Pflichtpunktzahl	20.8	21.3	18.6	22.4	20.8	Pflicht	103.9	
K u r z k ü r									
6	A-Note Kurzkür	6.8	6.7	7.3	7.0	6.8			
7	B-Note Kurzkür	7.0	6.8	7.3	7.2	7.3	Kurzkür-B-Noten	35.6	
8	Kurzkürpunktzahl	13.8	13.5	14.6	14.2	14.1	Kurzkür	70.2	
K ü r									
9	A-Note Kür	6.5	5.8	6.3	6.5	6.0			
10	B-Note Kür	6.8	6.0	6.3	6.3	6.2	Kür-B-Noten	31.6	
11	Kürpunktzahl	13.3	11.8	12.6	12.8	12.2	Kür	62.7	
K o m b i n a t i o n K u r z k ü r - K ü r									
12	Zeile 11 x 3	39.9	35.4	37.8	38.4	36.6			
13	Zeile 8 + 12	53.7	48.9	52.4	52.6	50.7	Küren Kombination	258.3	
K o m b i n a t i o n P f l i c h t - K u r z k ü r - K ü r									
14	Zeile 5 x 2	41.6	42.6	37.2	44.8	41.6			
15	Zeile 13 + 14	95.3	91.5	89.6	97.4	92.3	Total Kombination	466.1	

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

B

b) Haupttafel

Die auf der Läuferwertungstafel ermittelten „Kombinationspunktzahlen“ werden auf die Haupttafel unter „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ sowie die „Total Kombination“-Punktzahl in die Kolonne „Gesamtpunktzahl“ des jeweiligen Läufers übertragen.

Abbildung siehe Seite 58 unten

12.5.2 Notenauswertung

a) Feststellung der Einzelsiege

Die „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ aller Läufer werden miteinander verglichen (Erklärung und Beispiel siehe 2.2). Unabhängig der Grösse der Differenz wird die höhere Punktzahl als 1 Sieg gewertet. Die Siege werden zusammengezählt und als Verhältniszahl im Koordinatenkreuz „Zusammenstellung der Einzelsiege“ der Läufer eingetragen.

Kann keine Differenz festgestellt werden (gleiche Punktzahl), wird je ein halber (1/2) Sieg zugezählt.

In diesem Sinne werden alle Läufer miteinander verglichen.

Abbildung siehe Seite 59

b) Mehrheitssiege

Jede im Koordinatenfeld „Zusammenstellung der Einzelsiege“ eingetragene Siegzahl, die grösser ist als die Hälfte der Preisrichteranzahl (= Mehrheit der Preisrichter), gilt als 1 Mehrheitssieg. Ist die Siegzahl gleich der Hälfte der Preisrichteranzahl, wird ein halber Mehrheitssieg gezählt. Die Anzahl der pro Läufer gezählten Mehrheitssiege wird in die Kolonne „Mehrheitssiege“ eingetragen.

Abbildung siehe Seite 60

12.5.3 Ermittlung der Rangfolge

a) Der 1. Rang wird dem Läufer zugeteilt, der die höchste Anzahl Mehrheitssiege gegenüber jedem anderen Läufer aufweist. Den 2. Rang erhält der Läufer, der gegenüber den restlichen Läufern die höchste Anzahl Mehrheitssiege aufweist. Für den 3. und die übrigen Ränge wird gleichermassen verfahren.

b) Wenn zwei oder mehrere Läufer die gleiche Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, kommt ein komplexes Verfahren zur Anwendung, welches bis zur möglichen Trennung gleicher Läufer in vorgeschriebener Folge gemäss Ziffer 5.4 vonstatten gehen muss.

12.5.4 Trennverfahren

a) Summe gesonderter Siege

Wenn zwei oder mehrere Läufer dieselbe Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, gilt der direkte Vergleich dieser Läufer. Zu diesem Zweck wird die Anzahl Einzelsiege der betreffenden Läufer in die Kolonne „Summe gesonderter Siege“ eingetragen.

HAUPTTAFEL					SRV														
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Zusammenstellung der Einzelsiege										Plazierungen				
1	2	3	4	5											Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang		
Richter 1 Frau E. Huber	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister											Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang		
					Veranstaltung: WO Muster														
					Ort, Datum: Zürich, 1999														
					Wettbewerb: Elite - Damen														
					Disziplin: Kombination														
					Teilnehmer:														
					Carla Schefer	1	1.5	4	3	1	3	3.5	1	0	4	3		464.2	5
					Maria Keller	2	3.5	5	4.5	3.5	5	4.5	3	0	7		482.6	2	
					Susi Albers	3	1	0	2	1	2	3.5	2	0	1		452.1	8	
					Ariane Weber	4		0.5	3		2	2	4	2	0	2		461.4	7
					Simone Lauber	5	4	1.5		3	2	3	3.5	2	0	5	2	464.7	4
					Eva Iten	6	2	0	3	3		3	3	0	4	2		458.2	6
					Dora Teusch	7	1.5	0.5	1.5	1	1.5			1	0	0		444.0	9
					Heidi Meier	8	4	2	3	3	3	2			0	5	3	466.1	3
					Esther Lori	9	5	5	5	5	5	5	5			8		530.0	1
Schiedsrichter:					Kalkulator:														

b) Total Siege

Ist ein Plazieren der Läufer trotz des gegenseitigen Vergleichs auf Grund der Summe gesonderter Siege nicht möglich gewesen, so zählt das grössere Quertotal (Addition) der Einzelsiege im Koordinatenfeld. Diese Zahl wird in die Kolonne „Total Siege“ eingetragen.

Abbildung siehe Seite 61 unten

c) Gesamtpunktzahl

Konnte nach dem bisherigen Verfahren keine Trennung erreicht werden, entscheidet die höhere Gesamtpunktzahl über den folgenden zu vergebenden Rang.

Ist auch bei der Gesamtpunktzahl Gleichstand zu verzeichnen, dann werden die betreffenden Läufer gleichgesetzt, indem sie gemeinsam den höheren freien Rang einnehmen. Der Folgerang bleibt unbesetzt. Die entsprechenden Medaillen oder Rangabzeichen sollen, wenn solche vorgesehen waren, innert nützlicher Frist den gleichgesetzten Läufern zur selben Zeit übermittelt werden.

Abbildung siehe Seite 68

**12.6. Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)-Wettbewerb
Rolltanz Pflicht/Kür-Kombination (ohne OSP)**
Tanzwertungstafel Formular C

12.6.1 Eintrag der Noten und Uebertrag der Punkte

a) Tanzwertungstafel

Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)-Wettbewerb

Die von jedem Preisrichter pro vorgeschriebenen Pflichttanz erteilte Note (Zeile 1 und 2) und die Note A und B (Zeile 4 und 5) für das Spurenbild werden vom Rechenbüro unmittelbar nach Bekanntwerden in die entsprechenden Preisrichterkolonnen der Wertungstafel des jeweiligen Tanzpaares eingetragen.

Die Pflichttanz und Spurenbild-Noten werden pro Preisrichterkolonne addiert und in Zeile 7 eingetragen. Die Addition sämtlicher Pflichtpunktzahlen (Quertotal) ergibt die „Pflicht-Gesamtpunktzahl“.

S R V T a n z w e r t u n g s t a f e l

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer:		Pflicht		Kürtanz	
WO Muster 1999		Senioren		Stabler-Kaiser		3					
Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen				
P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P)											
1	Paso Doble	6.5	6.3	6.7	6.5	6.5					
2	Westm. Waltz	6.2	6.3	6.3	6.2	6.3					
3											
4	A-Note Spurenbild	6.3	6.2	6.5	6.3	6.5					
5	B-Note Spurenbild	6.7	6.5	6.5	6.5	6.7	OSP-B-Noten	32.9			
6	Zeile 4 + 5	13.0	12.7	13.0	12.8	13.2					
7	Pflichtpunktzahl	25.7	25.3	26.0	25.5	26.0	Pflicht	128.5			
K ü r t a n z											
8	A-Note Kürtanz										
9	B-Note Kürtanz						Kür-B-Noten				
10	Kürtanzpunktzahl						Kür				
K o m b i n a t i o n P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P) - K ü r t a n z											
11	Zeile 10 x										
12	Zeile 7 + 11						Total Kombination				

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

C

b) Haupttafel

Die auf der Tanzwertungstafel ermittelten „Pflichtpunktzahlen“ werden auf die Haupttafel unter „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ sowie die „Pflicht-Gesamtpunktzahl“ in die Kolonne „Gesamtpunktzahl“ des jeweiligen Tanzpaares übertragen.

Abbildung siehe Seite 58 unten

Rolltanz Pflicht/Kür-Kombination (ohne OSP)

- a) Die pro Preisrichter ermittelte „Kürtanzpunktzahl“ (Zeile 10) wird mit dem vorbestimmten Kürfaktor (gemäss Seite 55) multipliziert und in Zeile 11 eingetragen.
- b) Die pro Preisrichter ermittelte „Pflichtpunktzahl“ (Zeile 7) wird zu der in Zeile 11 errechneten Punktzahl addiert und als Kombinationspunktzahl in Zeile 12 eingetragen.
- c) Das Quartotal der Zeile 12 wird als „Total Kombination“-Punktzahl in die Wertungstafel eingetragen.

S R V T a n z w e r t u n g s t a f e l

Veranstaltung, Datum		Kategorie		Teilnehmer		Startnummer:	
WO Muster 1999		Jeunesse		Michler-Haas		Pflicht Kürtanz	
						1 3	

Zeile	Preisrichter	1	2	3	4	5	Gesamtpunktzahlen			
	Tänze:	P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P)								
1	Kilian	6.3	6.3	5.3	6.7	6.3				
2	Europ. Waltz	5.3	5.0	4.3	5.7	5.2				
3	Imperial Tango	6.0	6.2	5.5	6.5	6.0				
4	A-Note Spurenbild									
5	B-Note Spurenbild						OSP-B-Noten			
6	Zeile 4 + 5									
7	Pflichtpunktzahl	17.6	17.5	15.1	18.9	17.5	Pflicht	86.6		
K ü r t a n z										
8	A-Note Kürtanz	6.5	6.3	6.5	6.3	6.5				
9	B-Note Kürtanz	6.3	6.2	6.2	6.3	6.2	Kür-B-Noten	31.2		
10	Kürtanzpunktzahl	12.8	12.5	12.7	12.6	12.7	Kür	63.3		
K o m b i n a t i o n P f l i c h t t ä n z e / S p u r e n b i l d (O S P) - K ü r t a n z										
11	Zeile 10 x	1.5	19.20	18.75	19.05	18.90	19.05			
12	Zeile 7 + 11	36.80	36.25	34.15	37.80	36.55	Total Kombination	181.55		

Schiedsrichter:

Kalkulator:

Formular

C

b) Haupttafel

Die auf der Tanzwertungstafel ermittelten „Kombinationspunktzahlen“ werden auf die Haupttafel unter „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ sowie die „Total Kombination“-Punktzahl in die Kolonne „Gesamtpunktzahl“ des jeweiligen Tanzpaares übertragen.

Abbildung siehe Seite 58 unten

12.6.2 Notenauswertung

a) Feststellung der Einzelsiege

Die „Totalpunktzahl pro Preisrichter“ aller Tanzpaare werden miteinander verglichen (Erklärung und Beispiel siehe 2.2). Unabhängig der Grösse der Differenz wird die höhere Punktzahl als 1 Sieg gewertet. Die Siege werden zusammengezählt und als Verhältniszahl im Koordinatenkreuz „Zusammenstellung der Einzelsiege“ der Tanzpaare eingetragen.

Kann keine Differenz festgestellt werden (gleiche Punktzahl), muss die betreffende OSP- resp. Kür-B-Note in das dem Tanzpaar und Preisrichter entsprechende vertikale Feld übertragen werden. Dem Tanzpaar mit der besseren B-Note wird 1 Sieg zugezählt. Bei gleichen B-Noten wird je ein halber (1/2) Sieg zugezählt.

In diesem Sinne werden alle Tanzpaare miteinander verglichen.

Abbildung siehe Seite 66

b) Mehrheitssiege

Jede im Koordinatenfeld „Zusammenstellung der Einzelsiege“ eingetragene Siegzahl, die grösser ist als die Hälfte der Preisrichteranzahl (= Mehrheit der Preisrichter), gilt als 1 Mehrheitssieg. Ist die Siegzahl gleich der Hälfte der Preisrichteranzahl, wird ein halber Mehrheitssieg gezählt. Die Anzahl der pro Tanzpaar gezählten Mehrheitssiege wird in die Kolonne „Mehrheitssiege“ eingetragen.

Abbildung siehe Seite 60

12.6.3 Ermittlung der Rangfolge

- a) Der 1. Rang wird dem Tanzpaar zugeteilt, das die höchste Anzahl Mehrheitssiege gegenüber jedem anderen Tanzpaar aufweist. Den 2. Rang erhält das Tanzpaar, das gegenüber den restlichen Tanzpaaren die höchste Anzahl Mehrheitssiege aufweist. Für den 3. und die übrigen Ränge wird gleichermassen verfahren.
- b) Wenn zwei oder mehrere Tanzpaare die gleiche Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, kommt ein komplexes Verfahren zur Anwendung, welches bis zur möglichen Trennung gleicher Tanzpaare in vorgeschriebener Folge gemäss Ziffer 6.4 vonstatten gehen muss.

12.6.4 Trennverfahren

a) Summe gesonderter Siege

Wenn zwei oder mehrere Tanzpaare dieselbe Anzahl Mehrheitssiege aufweisen, gilt der direkte Vergleich dieser Tanzpaare. Zu diesem Zweck wird die Anzahl Einzelsiege der betreffenden Tanzpaare in die Kolonne „Summe gesonderter Siege“ eingetragen.

b) Total B-Noten

Sind immer noch zwei oder mehrere Tanzpaare gleich, wird bei diesen Tanzpaaren die Quersumme der B-Noten anhand der Tanzwertungstafel ermittelt und in die Kolonne „Total B-Noten Kür“ resp. „Kurzkür“ (bei OSP) der Haupttafel übertragen. Die bessere Total B-Note entscheidet über die Rangfolge innerhalb dieser Tanzpaare.

HAUPTTAFEL					SRV									Plazierungen						
Totalpunktzahl pro Preisrichter					Veranstaltung:		Zusammenstellung der Einzelsiege													
1	2	3	4	5	WO Muster															
					Ort, Datum:															
					Zürich, 1999															
					Wettbewerb:															
					Senioren															
					Disziplin:															
					Pflichttanz/OSP		Lehner-Wiler	Kalt-Spiess	Stabler-Kaiser	Michler-Haas	Maurer-Meier	Probst-Sieber	Weibel-Unger	Mehrheitssiege	Summe gesonderter Siege	Total B-Noten	Total Siege	Gesamtpunktzahl	Rang	
Richter 1 Frau E. Hudler	Richter 2 Herr M. Müller	Richter 3 Frau K. Schenk	Richter 4 Frau Y. Krumm	Richter 5 Herr X. Pfister	Teilnehmer:		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Kür	Kurzkür	Total	Gesamt	Rang
25.3	25.2	25.9	25.4	25.9	Lehner-Wiler		1	4	0	4	5	4	5					127.7	2	
25.5	25.1	25.9	25.2	25.8	Kalt-Spiess		2	1	0	4	4	3	5					127.5	3	
25.7	25.3	26.0	25.5	26.0	Stabler-Kaiser		3	5		5	5	5	5					128.5	1	
25.2	24.9	25.8	25.0	26.0	Schober-Nauer		4	1	0		4	2	3					126.9	5	
25.1	24.8	25.5	25.3	25.6	Maurer-Meier		5	0	1	1		0.5	2.5		0.5	2.5	32.5	5.0	126.3	7
25.6	25.0	25.7	25.3	25.7	Probst-Sieber		6	1	2	0	3				3				127.3	4
25.1	25.0	25.6	25.1	25.5	Weibel-Unger		7	0	0	0	2	2.5			0.5	2.5	32.5	5.5	126.3	6
							8													
							9													
Schiedsrichter:							Kalkulator:													

c) Total Siege

Ist ein Plazieren der Tanzpaare trotz des gegenseitigen Vergleichs auf Grund der Total B-Note nicht möglich gewesen, so zählt das grössere Quertotal (Addition) der Einzelsiege im Koordinatenfeld. Diese Zahl wird in die Kolonne „Total Siege“ eingetragen.

d) Gesamtpunktzahl

Konnte nach dem bisherigen Verfahren keine Trennung erreicht werden, entscheidet die höhere Gesamtpunktzahl über den folgenden zu vergebenden Rang.

Ist auch bei der Gesamtpunktzahl Gleichstand zu verzeichnen, dann werden die betreffenden Tanzpaare gleichgesetzt, indem sie gemeinsam den höheren freien Rang einnehmen. Der Folgerang bleibt unbesetzt. Die entsprechenden Medaillen

oder Rangabzeichen sollen, wenn solche vorgesehen waren, innert nützlicher Frist den gleichgesetzten Tanzpaare zur selben Zeit übermittelt werden.

Abbildung siehe Seite 68

12.7. Zusammenfassung „Ermittlung der Ergebnisse“

12.7.1 Läufer-/Tanzwertungstafel

Die Punktzahlen werden in den Wertungstafeln festgehalten und falls nötig mit den vorbestimmten Faktoren (gemäss Seite 55) multipliziert. Es werden die Punktzahlen pro Preisrichter sowie die Gesamtpunktzahlen errechnet.

12.7.2 Haupttafel

Für jede Art von Ergebnis werden die jeweils relevanten Punktzahlen pro Preisrichter sowie die Gesamtpunktzahl in die Haupttafel übertragen.

12.7.3 Feststellung der Einzelsiege/Verhältniszahlen

Die Verhältniszahl ergibt sich aus dem unmittelbaren Vergleich zweier Läufer aufgrund ihrer Punktzahlen bei jedem Preisrichter. Es wird festgestellt, wie viele Preisrichter einen Läufer besser bewertet haben im Vergleich zu einem bestimmten anderen Läufer.

Die Verhältniszahlen sind für jeden Läufer gegenüber jedem einzelnen seiner Mitbewerber zu ermitteln. Hierbei gelten folgende Regeln:

Regel 1: Derjenige Läufer, dem der Preisrichter die höhere Punktzahl zuerkannte, ist besser bewertet und erhält 1 Sieg.

Regel 2: Besteht zwischen zwei Läufern bei einem Preisrichter Punktgleichheit, so gilt:

- a) bei allen Auswertungen im Einzellaufen, die Pflichtwertungen beinhalten, und beim Rolltanz Pflichtwettbewerb (ohne OSP) wird die Preisrichterstimme geteilt;
- b) bei allen Auswertungen im Einzellaufen, die keine Pflichtwertungen beinhalten und beim Paarlaufen entscheidet bei der Kür resp. Kurzkür die höhere B-Note und bei der Kurzkür/Kür-Kombination zunächst die höhere B-Note Kür und danach die höhere B-Note Kurzkür;
- c) beim Rolltanz Spurenbild (OSP)-Wettbewerb und beim Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)-Wettbewerb entscheidet die höhere B-Note OSP; beim Rolltanz Kürwettbewerb und bei der Rolltanz Pflicht/Kür-Kombination (ohne OSP) entscheidet die höhere B-Note Kür; bei der Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)/Kür-Kombination entscheidet zunächst die höhere B-Note Kür und danach die höhere B-Note OSP;

bei weiter bestehender Punktgleichheit wird die Preisrichterstimme geteilt.

12.7.4 Mehrheitssiege

Jede nach Regel 1 und 2 berechnete Siegzahl, die grösser ist als die Hälfte der Preisrichteranzahl (= Mehrheit der Preisrichter), gilt als 1 Mehrheitssieg. Ist die Siegzahl gleich der Hälfte der Preisrichteranzahl, wird ein halber Mehrheitssieg gezählt.

12.7.5 Ermittlung der Rangfolge

12.7.5.1 Läufer mit ungleicher Anzahl Mehrheitssiege

Sieger ist, wer die höchste Anzahl Mehrheitssiege aufzuweisen hat. Alle weiteren Plätze sind entsprechend der jeweils nächsttieferen Anzahl Mehrheitssiege in absteigender Folge zu vergeben.

12.7.5.2 Läufer mit gleicher Anzahl Mehrheitssiege

Haben zwei oder mehr Läufer die gleiche Anzahl Mehrheitssiege, so entscheiden für den besseren Platz in nachstehender Reihenfolge:

1. bei zwei Läufern die bessere Verhältniszahl (CIPA-Kz: 6b oder S.M.V.);

bei mehr als zwei Läufern die bessere Summe der Verhältniszahlen, die diese Läufer untereinander erzielt haben (CIPA-Kz: 6a oder S.M.V.);

2. bei allen Auswertung im Einzellaufen, die keine Pflichtwertungen beinhalten und beim Paarlafen die höhere Summe der B-Noten Kür (CIPA-Kz: 7b 10a) und - falls diese gleich ist oder bei der Kurzkür - die höhere Summe der B-Noten Kurzkür (CIPA-Kz: 7b 10b);

beim Rolltanz Spurenbild (OSP)-Wettbewerb und beim Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)-Wettbewerb die höhere Summe der B-Noten OSP (CIPA-Kz: 7b 10b); beim Rolltanz Kürwettbewerb und bei der Rolltanz Pflicht/Kür-Kombination (ohne OSP) die höhere Summe der B-Noten Kür (CIPA-Kz: 7b 10a); bei der Rolltanz Pflicht/Spurenbild (OSP)/Kür-Kombination zunächst die höhere Summe der B-Noten Kür (CIPA-Kz: 7b 10a), danach die höhere Summe der B-Noten OSP (CIPA-Kz: 7b 10b);

bei folgenden Wettbewerben wird nach 1. direkt mit 3. fortgefahren:

Einzellaufen: Pflichtwettbewerb, Pflicht/Kür- und Pflicht/Kurzkür/Kür-Kombination

Rolltanzen: Pflichtwettbewerb (ohne OSP)

3. das grössere Quertotal der Einzelsiege (CIPA-Kz: 7c)

4. die höhere Gesamtpunktzahl (CIPA-Kz: 7a)

Ist nach Durchführung sämtlicher vorstehender Auswertungsregeln immer noch keine Entscheidung möglich, so werden die betreffenden Läufer auf den gleichen Platz gesetzt. Der Folgerang bleibt unbesetzt.

13 AUSFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSVORSCHRIFTEN beim White System

- 13.1 Wertung
- 13.2 Bestimmungen für das Pflichtlaufen
- 13.3 Bestimmungen für das Kürlaufen

13.1 Wertung

13.1.1 Allgemeines

Bei allen vom SRV veranstalteten Wettbewerben ist nur die offene Wertung anzuwenden. Bei offener Wertung zeigen die Preisrichter ihre Noten mittels Tafeln auf.

Zu diesem Zweck erhält jeder Preisrichter einen Wertungskasten. Dieser enthält Tafeln mit schwarzen Ziffern von 1 bis 10 für ganze Noten und mit roten Ziffern von 0 bis 9 für die Zehntelnoten.

Pflichtlaufen

Nach jeder Pflichtfigur halten sämtliche Preisrichter auf ein Zeichen des Schiedsrichters ihre Notentafeln gleichzeitig deutlich sichtbar hoch.

Kürlaufen

Nach jeder Kür sammelt der Schiedsrichter einen Wertungszettel sämtlicher Preisrichter ein, auf dem dessen Name, die Startnummer des Läufers und die beiden Kürnoten, die der Preisrichter zu geben beabsichtigt, notiert sind. (Dieses Verfahren ist nur bei Veranstaltungen des SRV bindende Vorschrift). Anschliessend werden auf Zeichen des Schiedsrichters die beiden Kürnoten (siehe Ziffer 4.3) unmittelbar nacheinander aufgezeigt. Der Preisrichter darf keine anderen Noten aufzeigen, als auf dem Wertungszettel vermerkt.

Die aufgezeigten Noten sollen von einem Ansager laut vorgelesen werden. Sie werden vom Schiedsrichter mit dem abgegebenen Wertungszettel kontrolliert.

Die Preisrichter stecken ihre Notentafeln erst auf das Zeichen des Schiedsrichters in den Kasten zurück.

Die Preisrichter dürfen für ihre Wertungen und notwendigen Aufzeichnungen ein Notenblatt führen, welches der Schiedsrichter jederzeit einsehen kann.

13.2 Bestimmungen für das Pflichtlaufen

13.2.1 Kreise

Die Pflichtfiguren werden auf vorgezeichneten Kreisen gelaufen (siehe WO-Artikel 8, Ziffer 4).

Die Läufer können Kreise mit dem Durchmesser 4, 5 oder 6 Meter benutzen. 4-Meter Kreise dürfen jedoch für Wettbewerbe der Cadets, Jeunesse, Junioren und Elite nicht benutzt werden.

Für Schlingenfiguren beträgt der Kreisdurchmesser einheitlich 2.4 m.

Die Strichdicke für alle Kreise beträgt 20 mm. Eine Toleranz von +/- 5 mm ist zulässig.

Markierungen auf dem Bogen sind unzulässig.

13.2.2 Belehrung durch den Schiedsrichter

Vor Beginn des Pflichtlaufens hat der Schiedsrichter die Läufer über die nachstehende Vorschriften für Start und dreimalige Ausführung der Figuren zu belehren.

13.2.3 Start

Beim Start sind folgende Vorschriften zu beachten:

Jede Figur darf erst nach Aufforderung durch den Schiedsrichter begonnen werden.

Der Läufer hat zum Beginn jeder Pflichtfigur auf allen acht Rollen zu stehen, und zwar höchstens eine Fusslänge vor der Längsachse.

Aufstellung auf einem Stopper der Rollschuhe sowie Abstoss mit dem Stopper ist nicht gestattet.

Die zu laufende Figur ist auf dem Schnittpunkt der gedachten Achse (Längsachse) mit dem vorgezeichneten Achterkreis zu beginnen.

Jede Pflichtfigur darf nur vom Stand aus durch einen einzigen Abstoss mit dem Spielfuss begonnen werden.

Beim Rückwärtsstart ist ein kurzes Abheben des Standfusses vor dem Einsatz gestattet. Der Spielfuss darf nur kurz mitlaufen (zwei Fusslängen).

Verboten sind:

Vorschritt oder Nachstoss (Doppelstart, Nachschieben mit der Aussenkante des Spielfusses), übermässige Körperverdrehung (Verdrehung der Schulter um mehr als 90°).

Bei Zuwiderhandlung gegen obige Vorschriften hat der Schiedsrichter das Recht, den Läufer zurückzurufen und zum nochmaligen Beginn aufzufordern. Der Rückruf des Schiedsrichters kann jedoch nur einmal erfolgen, ohne dass ein Punktabzug vorgenommen wird.

13.2.4 Dreimalige Ausführung

Jede Figur muss auf jedem Fuss dreimal ausgeführt werden. Ausnahme: Bei Wettbewerben werden die §-Figuren nur 2mal gelaufen (ausgenommen: Schlingenparagraph). Der Schiedsrichter hat dem Läufer die erfolgte drittmalige Ausführung der Figur anzuzeigen.

Startwiederholung:

Durch Handzeichen kann der Läufer den Schiedsrichter darauf aufmerksam machen, dass er den Start wiederholen möchte. Dies ist pro Figur nur einmal möglich und zwar bis zum ersten Drittel des

Anfangskreises; bei dann misslungenem Start muss der Läufer die Figur beenden.

Jede Figur muss, abwechselnd sowohl auf dem rechten als auch auf dem linken Fuss, möglichst geschlossen dreimal ohne Unterbrechung ausgeführt werden. Der Übergang von einem Fuss auf den andern hat ohne Anhalten durch Aufsetzen des Spielfusses, der nunmehr Standfuss wird, und einfachem, kurzem Abstoss mit dem bisherigen Standfuss zu erfolgen. Die Schrittlänge darf höchstens eine Fusslänge betragen.

Stopperbenützung sowie Nachschieben beim Abstoss (in der Art des Doppelstarts) kann mit einem Punktabzug bis zu 1,0 der für die Figur an sich angemessenen Note geahndet werden, sofern nämlich zu vermuten ist, dass der betreffende Teil der Figur ohne solche Hilfen nicht einwandfrei und vollständig ausgeführt werden könnte.

Gleiches gilt für das Belassen des Spielfusses auf der Lauffläche über den Abstoss hinaus (Laufen auf zwei Füßen).

Hat ein Läufer die Figur weniger als dreimal auf jedem Fuss ausgeführt, so hat der Schiedsrichter dies nach dem Abtreten des Läufers bekannt zugeben. Die fehlenden Ausführungen gelten als nicht gelaufen.

Beginnt ein Läufer eine Figur auf dem falschen Fuss, führt er sie anders aus als vorgeschrieben oder läuft er eine falsche Figur, so wird der Fehler wie ein falscher Start behandelt (siehe Ziffer 3.3).

Falls der Schiedsrichter derartige Fehler des Läufers übersieht, kann ein Preisrichter den Schiedsrichter darauf aufmerksam machen.

13.2.5 Beurteilungsmerkmale

Die Ausführung einer Pflichtfigur wird nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt:

- Zeichnung und Anlage
- Bewegungsablauf und Haltung
- Deckung der Spur
- Gewählte Grösse des Kreises

Obige Rangfolge der Beurteilungsmerkmale ist bei der Bewertung von Pflichtfiguren besonders zu beachten.

Der Wille zur peinlich genauen Deckung darf nicht dazu führen, dass flüssiger, harmonischer Bewegungsablauf und korrekte Haltung darunter leiden.

Ebenso wenig rechtfertigen Bewegungsablauf und Haltung eine hohe Benotung, wenn sie auf Kosten einwandfreier Zeichnung gegen oder die Anlage der Figur zu beanstanden bleibt.

Die Kreisgrösse der Figur ist von geringerer Bedeutung. Sie soll jedoch in angemessenem Verhältnis zur Körpergrösse des Läufers stehen.

13.2.6 **Regeln für Zeichnung und Anlage**

13.2.6.1 Grundregeln für alle Figuren: Saubere, kurze Abstösse.

Einhalten des jeweils gewählten Kreises im Verlauf der Figur.

Symmetrische Anlage der einzelnen Figurenteile in Bezug auf die Achsen.

Bogen geschlossen, d.h. zum Ausgangspunkt zurückkehrend (vor allem bei den Rückwärtsabstössen).

Ununterbrochene Spur ohne Ein- und Ausbuchtungen (Ondulationen), ruhige Rollschuhführung vom Beginn bis zum Aufsetzen des anderen Fusses.

Schlangenbogenübergänge nicht „S-förmig oder gerissen (nur ein Schnittpunkt mit der Querachse), sondern zügig gelaufen, Wechsel der Kanten im Schnittpunkt der Achse.

Alle Drehelemente werden gezogen gelaufen, also weder geklappt noch gerissen.

13.2.6.2 Besondere Richtlinien für einzelne Figurenarten:

Dreier liegen mit ihrer Spitze auf der Längsachse und werden etwa eine Rollschuhlänge tief eingelaufen. Die Spitze zeigt zur Kreismitte, Einlaufbogen und Auslaufbogen sind gleich gross.

Doppeldreier teilen den Kreis in drei gleich grosse Bogenteile. Die beiden Dreier liegen – symmetrisch zur Längsachse – einander genau gegenüber, die Spitzen der Dreier zeigen zum Mittelpunkt des Kreises.

Die Einlauftiefe von etwa einer Rollschuhlänge soll bei allen Dreiern einer Figur gleichmässig eingehalten werden.

Schlingen sind entsprechend der Zeichnung (siehe WO-Artikel 7, Ziffer 2) zügig und ohne Haltepunkt zu laufen, Schnittpunkt der Schlingenspur auf der Achse, Ein- und Auslauf symmetrisch gezeichnet.

Die Achse der Schlinge darf nicht versetzt oder schief zur Längsachse der Figur liegen. Starke Abweichungen von der Grösse der Schlingenzeichnung können als Misslingen der Figur betrachtet werden.

Wende und Gegenwende ohne Kantenwechsel, genau auf der Längsachse, Spitze in Achsrichtungweisend, nicht hakenförmig.

Die Spitze der Wende liegt eindeutig innerhalb des mittleren (Anlauf-) Kreises, die Spitze der Gegenwende liegt eindeutig ausserhalb desselben, in beiden Fällen etwa eine Rollschuhbreite tief.

Zu beachten ist die ruhige, nicht ondulierte Spur im Ein- und Auslauf der Wendung (ohne Kantenwechsel oder Schlangenbogen).

Gegendreier mit Kantenwechsel genau in der Wendung; Wendung genau auf der Längsachse liegend, Spitze in Achsrichtungweisend, nicht hakenförmig. Die Spitze liegt etwa eine Rollschuhbreite ausserhalb des Kreises. Ruhige, nicht verwackelte Spur im Ein- und Auslauf (ohne Schlangenbogen bzw. zusätzliche Kantenwechsel).

13.2.7 Regeln für Bewegungsablauf und Haltung

13.2.7.1 Bewegungsablauf

Anzustreben ist ein flüssiger, ausgeglichener und ästhetisch schöner Bewegungsablauf ohne heftige, eckige oder steife Bewegungen und ohne ausgeprägte Hilfen.

Die gesamte Figur soll mit lebhaftem, beherrschtem Schwung durchlaufen werden. Nicht die hohe Anfangsgeschwindigkeit ist Kennzeichen eines guten Bewegungsablaufs, sondern der möglichst geringe Geschwindigkeitsverlust im Verlauf eines Bogens.

Dementsprechend sind Punktabzüge am Platze (gegebenenfalls bis zu 1,0), wenn der Läufer während der Figur durch starkes Ziehen oder Reißen – insbesondere bei Schlangenbogen-Übergängen oder Wendungen – zu erkennen gibt, dass er den betreffenden Teil der Figur ohne diese Hilfe nicht sicher hätte beenden können.

13.2.7.2 Haltung

Korrekte Haltung wird durch folgende Merkmale gekennzeichnet, wobei der persönlichen Eigenart des Läufers angemessener Spielraum verbleiben soll:

Kopf aufrecht und natürlich getragen.

Oberkörper aufrecht, aber nicht steif, in der Hüfte weder nach vorn noch seitlich abgeknickt.

Arme zwanglos gestreckt; sie werden in Verbindung mit den Schultern – ebenso wie das Spielbein – unterstützend gebraucht, doch ohne auffallende, übertriebene Bewegungen wie z.B. Hochreißen der Arme, Hochziehen der Schultern.

Hände im Allgemeinen nicht über Gürtellinie gehoben, Handflächen natürlich, etwa parallel zur Lauffläche gehalten; Finger weder gespreizt noch zur Faust geballt.

Standbein stets elastisch, je nach Notwendigkeit leicht gestreckt bis mässig gebeugt.

Spielbein beherrscht geführt.

Spielfuss nur wenig von der Lauffläche abgehoben, auf dem Bogen über der Spur geführt; Fussspitze gestreckt und im Allgemeinen leicht auswärts gedreht, insbesondere hinter dem Standfuss.

13.2.7.3 Misslingen von Figurenteilen, Fehlerbewertung

Es ist nicht möglich, für jeden denkbaren Fehler im Voraus den angemessenen Punktabzug festzusetzen, da der Grad des Fehlers von verschiedenen Faktoren abhängen kann.

Die Bedeutung eines Fehlers wächst in dem Masse, wie er die Ausführung einer Figur erleichtert.

Die Schwere eines Fehlers hängt davon ab, in welchem Masse er unmittelbar mit der Zeichnung eines wesentlichen (namengebenden) Elements zusammenhängt (Dreier, Wende, Gegenwende, Gegendreier, Schlinge, Übergang bei Schlangenbogen und gegebenenfalls Schlangenbogenverbindungen).

Ein Fehler wirkt besonders entwertend, wenn er während einer Figur wiederholt auftritt. Für den Wiederholungsfall ist daher ein erhöhter Punktabzug vorzunehmen.

Als vollständig misslungen gilt nur derjenige Teil einer Figur, bei dessen Ausführung ein wesentliches Element beeinträchtigt wurde durch:

Sturz des Läufers.

Aufsetzen des Spielfusses, um das Gleichgewicht aufrechtzuerhalten.

Völlig unvorschriftsmässige Zeichnung.

Misslungen ist ein Figurenteil ferner, wenn aus Mangel an Schwung ein vorzeitiges Aufsetzen des Spielfusses (verbotener Abstoss) unvermeidlich war, um diesen Teil der Figur überhaupt beenden zu können.

Ist einem Läufer ein Figurenteil vollständig misslungen, so ist dessen ungeachtet der gelungene Teil der Figur entsprechend zu bewerten. Die Preisrichter haben für einen Teil, der nach obigen Massstäben völlig misslungen ist, 1,0 derjenigen Note abzuziehen, die für den gelungenen Rest der Figur angemessen wäre.

Enthält eine Figur mehrere gleichartige Elemente (z.B. Doppeldreierparagraph), so reicht das vollständige Misslingen eines einzigen dieser Elemente aus, um den betreffenden Teil der Figur (ein Sechstel) als misslungen zu betrachten; denn damit ist dieser Durchgang als Ganzes nicht mehr definitionsgemäss ausgeführt. Massgebend ist also der technische Fehler als solcher, unabhängig von der Anzahl der Elemente.

Unfälle durch eigene Schuld des Läufers machen eine entsprechende Wertungsminderung erforderlich. Im Zweifelsfalle entscheidet der Schiedsrichter.

13.3 Bestimmungen für das Kürlaufen

13.3.1 Zeitvorschriften

Der für die Kür zur Verfügung stehende Zeitraum wird vom Start an gerechnet.

Als Beginn der Kür gilt die erste Bewegung des Standbeins. Als Ende der Kür gilt die letzte Bewegung des Standbeins.

Beendet ein Läufer seine Kür vorzeitig, so hat der Schiedsrichter den Preisrichtern bekannt zugeben, um wie viel Sekunden (ohne Toleranz) der vorgeschriebene Zeitraum unterschritten wurde.

Die zulässigen Toleranzen betragen:

Kür: +/- 10 Sekunden Kurzkür: +/- 5 Sekunden

Das Ende der vorgeschriebenen Kürzeit wird vom Schiedsrichter durch ein Lautzeichen angezeigt, falls die zulässige Toleranz überschritten wird.

Dauert eine Kür länger als die vorgeschriebene Zeit inklusive zulässiger Toleranz, so darf der nach dem Schlusszeichen des Schiedsrichters gelaufene Teil von den Preisrichtern nicht bewertet werden.

13.3.2 **Bewertung**

Zur Beurteilung der Kür beim Einzel- und Paarlaufen werden zwei Noten gegeben:

- Note A für den Technischen Wert
- Note B für den Künstlerischen Eindruck

Die Note B darf im Höchsthalle eine Note höher sein als die Note A.

Bei Einzelläufern und Paarläufern entscheidet bei Punktgleichheit zwischen zwei Wettbewerbern die höhere B-Note.

Bei der Kurzkür mit vorgeschriebenen Elementen dürfen nur diese ausgeführt werden. Fehlt ein Element, so wird der Anteil bei der Note A in Abzug gebracht. Ein Sturz wird sowohl in der Note A als auch in der Note B in Abzug gebracht. Fehlerhafte Elemente werden in der Note A abgezogen. Zusätzlich vorgeführte Elemente, die zur Bereicherung beitragen bleiben, für die Bewertung ausser Betracht.

Im Übrigen gelten die Bestimmungen der CERS und der FIRS.

13.3.3 **Beurteilungsmerkmale**

Bei der Bewertung des sportlichen Inhalts sind zu beachten:

1. Schwierigkeitsgrad
2. Technische Beherrschung (Sicherheit, Reinheit)
3. Mannigfaltigkeit

Bei der Bewertung der Art und Weise der Ausführung sind zu beachten:

1. Aufbau des Kürprogramms
2. Raumaufteilung
3. Interpretation der Musik (Takt, Rhythmus, Ausdruck des Charakters der Musik).
4. Bewegungsablauf und Haltung.
5. Originalität, Einfallsreichtum.

13.3.4 **Zusammensetzung des Kürprogramms**

Besonderes Augenmerk ist auf folgende Grundforderungen zu richten:

Ausgewogenes Verhältnis der grundlegenden Elemente eines Kürprogramms: Sprünge, Pirouetten und Schrittverbindungen.

Programme, die einseitig nur aus einer oder zwei dieser Komponenten bestehen, sind niedriger zu bewerten als solche von ausgeglichener Zusammensetzung bei ähnlichem Schwierigkeitsgrad.

Passende Auswahl und Behandlung der Musik: Schnittstellen sind weitgehend zu vermeiden, insbesondere wenn dabei musikalische Themen unterbrochen, unverträgliche Tonarten oder im Charakter unvereinbare Musikteile aneinandergereiht würden.

Der besondere Charakter des Kunstlaufsports bedingt, dass technische Schwierigkeiten nicht als reiner Selbstzweck in Erscheinung treten. Technische Spitzenleistungen allein unter Missachtung des künstlerischen Aspekts sind ebenso unbefriedigend wie gefällige Posen ohne den Nachweis einer sportlichen Leistung.

Der Sinn einer Kür wird erst dann erfüllt, wenn sie als bewusste Interpretation der Musik mit den läuferisch bestgeeigneten Mitteln verstanden wird. Der Verdienst des Läufers ist dabei um so höher zu bewerten, je schwieriger die Elemente sind, mit denen der künstlerische Ausdruck erzielt wird.

Mehrfache Wiederholung des gleichen Elements rechtfertigt keine wesentlich höhere Benotung. Sie kann sogar Punktabzüge in beiden Noten nach sich ziehen, nämlich dann, wenn die geforderte Mannigfaltigkeit des Kürinhalts Einbussen erleiden und durch die Eintönigkeit derartiger Wiederholungen künstlerische Gesichtspunkte verletzt werden.

Werden allerdings Elemente in veränderter Form (z.B. aus anderer Anlage) wiederholt oder in einem anderen Zusammenhang gebracht, vor allem in Kombinationen, so kann dies durchaus eine Bereicherung des sportlichen Inhalts der Kür bedeuten.

Bei der Raumaufteilung ist zu beachten, dass die gesamte Lauffläche während der zur Verfügung stehenden Zeit gleichmässig ausgenützt wird. Die einseitige Belegung eines bestimmten Teils der Lauffläche über einen längeren Zeitraum hinweg wirkt nachteilig.

Ein besonders monotoner Eindruck entsteht durch fortgesetztes Laufen in einer Richtung, womöglich am Rande der Bahn entlang. Abgesehen vom schlechten Küraufbau, lässt dies auch auf mangelndes läuferisches Vermögen oder grosse Einseitigkeit schliessen. In diesem Falle sind beide Noten zu vermindern.

Anspruchsvolle Kürelemente (Doppelsprünge, gute Pirouetten) sollen nicht ans Ende oder in die Ecken der Bahn platziert werden. Es ist den Preisrichtern nicht zuzumuten, wesentliche Bestandteile der Kür regelmässig auf grösstmögliche Entfernung zu begutachten.

Für Bewegungsablauf und Haltung sind im freien Kürvortrag keine engen Grenzen zu ziehen. Falls jedoch hohe technische Schwierigkeiten fortgesetzt auf Kosten eines ästhetischen Laufstils und natürlichen Bewegungsflusses gehen, muss die B-Note entsprechend vermindert werden. Ausserdem sind

Kürelemente, die in schlechter Haltung ausgeführt werden, auch in ihrem sportlichen Wert erheblich beeinträchtigt.

Der Läufer soll beim Küraufbau schöpferische Phantasie beweisen. Ein ideenreicher Vortrag soll die Aufmerksamkeit des Zuschauers während der gesamten Dauer der Vorführung in Anspruch nehmen. Einem solchen Programm ist daher in der Bemessung der B-Note eindeutig der Vorrang zu geben gegenüber einer reinen Aneinanderreihung technischer Schwierigkeiten.

13.3.5 **Ausführung der Elemente**

13.3.5.1 **Allgemeines**

Bei der Beurteilung der Kürelemente sind sowohl ihre Schwierigkeit als auch ihre Qualität (d.h. Sicherheit und technische Beherrschung in guter Haltung, Sprunghöhe, Drehgeschwindigkeit von Pirouetten) zu berücksichtigen.

Die Benutzung der Stopper ist auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Das Abbremsen mit dem Stopper vor einem Sprung oder einer Pirouette mindert den Wert dieses Elements.

Elemente, die nach beiden Seiten ausgeführt werden, sind besonders zu werten.

13.3.5.2 **Sprünge**

Die hauptsächlichen Bewegungsphasen eines Sprunges sind: Anlauf – Absprung – auf- und absteigende Bewegung in der Luft (mit Drehung) – Landung – Auslauf.

Kennzeichen einer guten Sprungtechnik sind:

Sauberer Absprung ohne vorhergehendes Abbremsen und ohne Vordrehung des Standfusses auf dem Boden.

Beginn der eigentlichen Drehung nach dem Absprung.

Beherrschte, gerade Haltung während der Sprungphase.

Ende der Drehung spätestens mit dem Landung.

Elastische Landung auf einem Fuss ohne Nachdrehen; Spielbein nicht abgewinkelt, sondern zwanglos gestreckt und leicht ausgedreht, Schultern gerade.

Flüssiger, harmonischer Auslauf in flachem Bogen (nicht rückläufig).

Ein Sprung auf zwei Füßen kann nicht gewertet werden (Ausnahme: Spreizsprung).

Der Wert eines Sprunges vermindert sich beträchtlich, wenn dieser aus allzu langer Vorbereitung, zögernd im Ansatz, gesprungen wird. Der Wert eines Sprunges wird erhöht, wenn dieser aus kurzem Anlauf, z.B. direkt aus einer Schrittverbindung heraus, sauber gesprungen wird.

Beim Ansatz zum Sprung, insbesondere bei getippten (Stopper-) Sprüngen, ist auf die Absprungkante zu achten (Unterschied: Doppelflip – Doppellutz).

Sprungkombinationen bedeuten eine Wertsteigerung des sportlichen Inhalts im Vergleich zu einzelnen Sprüngen.

13.3.5.3 Pirouetten

Pirouetten sollen folgende Bedingungen erfüllen:

Fliessenden, ungebremsten Einlauf
Genau zentrierte Drehung
Harmonischer Auslauf

Eine Standpirouette kann nur gewertet werden, wenn sie mindestens fünf bzw. vier volle zentrierte Umdrehungen aufweist; für eine Waagepirouette werden mindestens vier volle Umdrehungen gefordert.

Eine Sitzpirouette kann nur gewertet werden, wenn mindestens fünf bzw. vier Umdrehungen in voller Kniebeuge (Oberschenkel mind. parallel zur Lauffläche) ausgeführt werden und das Aufrichten allein aus dem Standbein, ohne Zuhilfenahme des zweiten Fusses, erfolgt.

Bei Pirouettenkombinationen sind für jeden Pirouettenteil wenigstens drei Umdrehungen erforderlich.

Pirouettenkombinationen sind (bei ausreichendem Drehschwung) höher zu bewerten als jedes der Elemente, aus denen sie bestehen, für sich allein.

13.3.5.4 Schritte

Schritte sind im Allgemeinen unerlässliche Bindeglieder zwischen den einzelnen Elementen der Kür und als solche die Grundlage jedes ausgewogenen Kürprogramms.

Sie können aber auch in Form von Schrittkombinationen als eigenständige Elemente mit besonderem technischem Wert in Erscheinung treten. Bei Schrittkombinationen hat der Läufer Gelegenheit, Einfallsreichtum und musikalisches Einfühlungsvermögen unter Beweis zu stellen.

Die Benutzung der Stopper ist auf ein Mindestmass zu beschränken.

Bewertungskriterien für Schrittfolgen

Einfach:	Drehungen:	nur in einer Richtung, nur Dreier und Mohawks
	Schritte:	Chassés, Uebersetzen
Mittel:	Drehungen:	mind. 3 verschiedene Arten (z.B. Dreier, Gegendreier, Twizzle) in beide Richtungen
	Schritte:	mind. 3 verschiedene Schrittarten (z.B. Uebersetzen, Chassés, Stopperschritte etc.)
Schwierig:	Drehungen:	mehr als 3 verschiedene Arten (z.B. Gegendreier, Wenden, Gegenwenden, Schlingen, Choctaws) immer wieder wechselnd in der Richtung
	Schritte:	mehr als 3 verschiedene Schrittarten, schnelle Wechsel

Allgemein

Die Schrittfolge sollte die Musik interpretieren und den Charakter der Musik unterstreichen.

Die Schrittfolge sollte flüssig vorgetragen werden, mit passenden Armbe-
wegungen

Alle Schritte und Drehungen müssen in Fahrtrichtung weitergehen

Kurze Stopps sind erlaubt

Sprünge mit einer Vorbereitung, Ausführung und Landung sind nicht erlaubt

13.3.6 Misslingen von Elementen, Fehlerbewertung

Einfaches Misslingen eines Elements durch Aufsetzen des Spielfusses (Gewichtsverlagerung) hat zur Folge, dass dieses Element bei der Bewertung des Kürinhalts ausser Betracht bleibt.

Häufen sich misslungene Elemente im Verlauf einer Kür, so ist zunächst ein Abzug in der Note A angebracht (für mangelnde technische Beherrschung und Sicherheit); wird der Gesamteindruck der Kür beeinträchtigt, so ist zusätzlich die Note B angemessen zu vermindern.

Durch eigenes Verschulden verursachtes Stürzen ist an sich kein Hindernis zum Sieg. Insbesondere soll der Mut eines Läufers zum Risiko prinzipiell nicht bestraft werden. Dies gilt in erster Linie dort, wo es sich um ein Element von hohem Schwierigkeitsgrad handelt, das von anderen Wettbewerbern überhaupt nicht oder nur selten versucht wird.

In der Regel wird ein Sturz in der A-Note nicht bewertet. Die B-Note soll bei einem Sturz vermindert werden, wenn der Gesamteindruck der Kür durch eine Unterbrechung erkennbar leidet. Dies ist zumeist dann der Fall, wenn der Läufer sich nicht augenblicklich erhebt und unmittelbar wieder Anschluss an die Musik findet.

13.3.7 **Besondere Gesichtspunkte**

13.3.7.1 **Paarlauf**

Beim Paarlauf sollen beide Partner ihre Figuren in voller Übereinstimmung ausführen. Dabei ist ein besonders hoher Massstab an Gleichklang und Harmonie beim Vortrag des Kürprogramms zu legen.

Beide Partner müssen nicht dauernd die gleichen Figuren zeigen; sie können vielmehr zeitweilig getrennt laufen, auch verschiedene Figuren zur gleichen Zeit sind durchaus erlaubt. Doch sollen die Figuren stets derart in Beziehung zueinander stehen, dass die Gemeinsamkeit und Einheitlichkeit des Paares in der Ausführung zum Ausdruck kommt.

Die beiden Partner dürfen sich höchstens soweit voneinander entfernen, dass sie ohne Mühe von allen Preisrichtern gleichzeitig beobachtet werden können. Überwiegendes Getrenntlaufen ist in keinem Falle gestattet und mit Punktabzug zu ahnden, und zwar in beiden Noten.

Besonderes Merkmal des Paarlaufs sind die Hebefiguren, bei welchen die Dame – unterstützt durch den Partner – in einer gleichmässigen Auf- und Abwärtsbewegung den Boden verlässt. Die Hebefiguren sind im Allgemeinen mit einer Drehbewegung verbunden.

Hebefiguren dürfen sich über höchstens drei Umdrehungen des Herrn erstrecken, sofern während der Hebung kein Griff- oder Haltungswechsel erfolgt.

Hebefiguren dürfen sich über höchstens vier Umdrehungen des Herrn erstrecken, sofern während der Hebung kein Griff- oder Haltungswechsel erfolgt. Bei Hebefigurenkombinationen (mit Griff- oder Haltungswechsel) sind es deren acht Umdrehungen des Herrn. Schleuderbewegungen, bei welchen der Herr die Dame waagrecht in der Luft um sich herumschwingt, sind verboten, sofern es sich nicht um einen Griff- oder Haltungswechsel während höchstens einer halben Drehung handelt.

Während des gesamten Programms sollen Schrittverbindungen und andere verbindende Elemente, in Übereinstimmung mit der Musik gelaufen, die Grundlage des Paarlauf-Küraufbaus darstellen.

Im Übrigen gelten für Paarlauf- und Tanzküren die internationalen CEPA- Vorschriften.

14 RollArt

Das RollArt Wertungssystem wird gemäss den Vorgaben von World Skate durchgeführt. Alle Unterlagen für die Preisrichter, Schiedsrichter und das technische Panel findet man auf der Webseite von World Skate.

15 ANHÄNGE

Gebührenordnung SRV 2020 Kunstlauf

1. Eintrittsgebühr	Fr.	250.--
2. Clubbeiträge		
SRV-Beitrag Kunstlauf-Club	Fr.	300.--
Beitrag für Schweizermeisterschaft	Fr.	140.--
Beitrag für Hallenmieten und Infrastruktur	Fr.	250.--
	Fr.	
Beitrag Fonds für internationale Wettkämpfe	Fr.	100.--
Beitrag pro Aktivmitglied	Fr.	15.--
3. Lizenzen		
Erstausstellung (gültig 1 Jahr) (2 Passfotos erforderlich)	Fr.	40.--
Erneuerung (gültig 1 Jahr)	Fr.	40.--
5. Startgeld für Selektionsläufe Kunstlauf (alle Kategorien)	Fr.	10.--
6. Startgelder		
Minis, Espoirs, Einzel (Pflicht oder Kür)		
	Fr.	45.--
Minis, Espoirs, Einzel beide Disziplinen		
	Fr.	70.--
Paare/Tanzpaare (Doppel-Start = Fr. 20.-- pro Paar)	Fr.	40.--
Solotanz	Fr.	45.--

Cadets, Jeunesse, Junioren, Elite

Einzel Pflicht

Fr. 45.--

Einzel Kür

Fr. 45.--

Einzel beide Disziplinen

70.--

Paare/Tanzpaare

Fr. 100.--

(Doppelstart 50.--/Paar)

Die Kosten eines Dreifachstarts sind gleich hoch wie bei einem Doppelstart.

Bei Nachmeldungen – nach Ablauf der in der Ausschreibung genannten Meldefrist – wird eine zusätzliche Gebühr von Fr. 20.-- erhoben.

7. Die Medaillen und Diplome sind in den Startgebühren inbegriffen.

8. Die Reisespesen, Medaillen, Pins und Diplome gehen zulasten des organisierenden Clubs und werden wie folgt abgerechnet:

- Die Auszahlung der Reisespesen für die Preisrichter und SRV-Funktionäre von max. Fr. 1'000.-- erfolgen durch den SRV.
- Ebenso werden die Medaillen, Pins und Diplome durch die ZV bereitgestellt und bezahlt. Hierfür werden die Startgebühren der TeilnehmerInnen und die dem SRV entrichteten Schweizermeisterschafts-Beiträge der Kunstlaufclubs verwendet.
- Der nach Abrechnung obiger Ausgaben verbleibende Restbetrag wird dem organisierenden Club gutgeschrieben.

9. Publikationen

Statuten des Schweizerischen Rollsportverbandes
Wettkampfordnung

gratis
gratis

Zusammenstellung der Formulare für Rechenbüro, Preisgericht, Schiedsrichter und Speaker

Formular	Kategorie	Rechen- büro	Preis- gericht	Schieds- richter	Speaker
Läuferwertungstafel A (pro Läufer/Paar/Formation)	Minis, Einsteiger, Espoirs, Offene Kategorie	X			
Läuferwertungstafel B (pro Läufer/Paar)	ab Cadets	X			
Tanzwertungstafel C (pro Tanzpaar)	alle Kategorien	X			
Wertungszettel	alle Kategorien		X		
Haupttafel (nur bei Handwhiting)	alle Kategorien	X			
<u>Einzel/Singles</u>					
CERS Compulsory Figures (Pflicht)	alle Kategorien ab Cadets pro Pflichtbogen 1 Blatt		X	X	X
CERS Short Programme Cad./Youth/Jun.	Cadets, Jeunesse		X	X	X
CERS Short Programme Senior	Elite		X	X	X
CERS Long Programme	alle Kategorien		X	X	X
<u>Paar/Pairs</u>					
CERS Short Programme Cadets/Youth	Cadets, Jeunesse		X	X	X
CERS Short Programme Junior	Junioren		X	X	X
CERS Short Programme Senior	Elite		X	X	X
CERS Long Programme	alle Kategorien		X	X	X
<u>Tanz</u>					
CERS Compulsory Dance (Pflichttänze)	Offene Kategorie, Cadets, Jeunesse, Junioren, Elite		X	X	X
FIRS Original Set Pattern (OSP)	Junioren, Elite		X	X	X
CERS Free Dance	alle Kategorien		X	X	X
<u>Formation</u>					
Elemente des Kürprogramms	alle Kategorien		X	X	X

